



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 147. Sonnabends den 14. December 1822.

Berlin, vom 10. December.

Seine Majestät der König haben dem großherzoglich badenschen General-Lieutenant und General-Adjutanten von Neuenstein und dem Ober-Hofmarschall Seyling von Altheim, den rothen Adler-Orden erster Klasse; dem General-Major und General-Adjutanten von Freistedt, dem General-Major von Franken und dem Ober-Kammerjunker von Ende, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Major und Flügel-Adjutanten von Kasenberg und dem Ober-Hofmeister Grafen von Bothmer, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Director des Gymnasiums in Düsseldorf, Dr. Kortüm, zum Consistorial- und Schulrath bei der Regierung daselbst Allerhöchstdinst zu ernennen, und die Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Rector M. Wilhelm in Kloster Kofleben und dem Rector M. Krafft in Kloster Donndorf das Prädikat eines Professors beizulegen, und die desfalligen Bestallungen Allerhöchst zu vollziehen geruhet.

Am 6ten d. M. brachte ein Courier aus Verona die traurige Nachricht von dem am 26ten November zu Genua erfolgten Ableben Sr. Durchlaucht des Fürsten von Hardenberg.

Ueber die nähern Umstände der Krankheit und des Todes des Fürsten ist uns noch folgendes bekannt worden: Der Fürst befand sich schon in Mailand unwohl, und die Reise in rauher Witterung durch die Berggegenden nach Genua hatte ihn noch mehr angegriffen. In Genua ward er am 21sten von einem heftigen Brustkrampf befallen, dem ein anhaltender Schlucken folgte. Der Geheime Rath und Professor Dr. Rust, der den Fürsten als Arzt begleitete, erkannte sogleich die Gefahr, die zu fürchten war, vor allem verbot er dem Fürsten, der den 22sten und 23sten sich etwas erleichtert fühlte, jede Art der Arbeit und Anstrengung. Der Fürst erwartete den 25ten einen Courier, sein Außenbleiben war ihm unangenehm, denn er wollte die gewohnte Beschäftigung durchaus nicht aufgeben. Der Courier kam an, und da sich am 26sten früh die Brustbeschwerden und das Nöcheln und Schlucken wiederholt hatten, untersagte der Arzt aufs Neue jede Arbeit. Der Fürst aber antwortete: „Beschäftigung ist mein Element, nur wenn ich arbeite wird mir wohl.“ Er las die Depeschen, ließ sich in der Stube auf- und abführen, und bei dem schönen Anblick auf das Meer befahl er Thüren und Fenster zu öffnen, weil Zugluft ihm wohlthue. Er gab noch um 12 Uhr Mittags dem Preuß. Consul eine Audienz und dankte ihm für die Aufmerksamkeit, die man ihm in Genua erwiesen; er sprach mit vieler Lebhaftigkeit. Erschöpft setzte er sich

nieder, um 2 Uhr ward er vom Schlage gerührt; Sprache und Bewußtseyn schwanden; so entschlief er um 11 Uhr des Abends. Während der letzten Tage hatte er öfter träumend phantastirt und mehrmals erwähnt, daß der 26ste November der Todestag seines Vaters gewesen sey; er ward auch der seine.

Carl August Fürst v. Hardenberg ward aus einem Freiherrlichen Geschlecht zu Hannover geboren den 31. May 1750. Nach vollendeten akademischen Studien ging er nach Hannover zurück, wo er den Titel als Kammerrath erhielt, ohne sich an ein bestimmtes Geschäft zu binden. Nach damals üblicher Weise besuchte er als angehender Jurist und Diplomat Weßlar, doch scheint er hier nicht mit besonderem Behagen verweilt zu haben, denn die Stellung des heiligen Römischen Reichs in der Europäischen Politik war nicht erfreulich. Sein lebendiger Geist führte ihn bald in das Leben der großen Welt. Nachdem er Wien und Berlin besucht, dort den aufstrebenden Geist Josephs II., der nirgend einen Widerklang seines umfassenden Willens fand, hier den beruhigten Philosophen von Sanssouci, der sich seiner Schöpfung und der Ausnahme seines Geistes im Vaterlande freute, gesehen hatte, besuchte er Paris und London. Er lernte in Frankreich den Heerd kennen, auf dem schon die glühenden Kohlen zu dem Brande gesammelt wurden, den selbst der Wille des besten Königs nicht zu unterdrücken vermochte; der dritte Stand war damals noch von der Versammlung der Notabeln ausgeschlossen. In England, welches eben durch die Anerkennung der Nordamerikanischen Freistaaten ein großes Verhängniß über die alte Welt brachte, lernte er die Politik aus einem höhern Standpunkte kennen; er hörte Fox und Pitt in dem Parlamente und sah, wie vergeblich Partheienwuth und Volksgeschrei an dem festen Pfeiler einer freien Verfassung rusteln. Beinahe 5 Jahr (von 1778 — 1782) lebte er in London als Geschäftsträger für Hannover, ein Wortwechsel mit dem Prinzen von Wales nöthigte ihn England und den Hannoverischen Dienst zu verlassen. Der Herzog Ferdinand von Braunschweig ernannte ihn jetzt zum Großvogt seines Ministeriums und zum wirklichen Geheimen Rath. Der Herzog sandte ihn 1786 mit dem traurigen Auftrage nach Berlin, das

bei ihm niedergelegte Testament Friedrichs des Großen dem Könige Friedrich Wilhelm II. zu überbringen. Er empfahl sich dem Könige durch seine Gewandtheit und sein einnehmendes Aeußere, daß er ihn von dem Herzoge von Braunschweig für den Markgrafen von Anspach und Baireuth als Minister erbat: er folgte diesem Rufe im Jahre 1790. Im folgenden Jahre wurden diese Staaten mit Preußen vereinigt und Hardenberg empfing im Namen des Königs die Huldigung. Während des Feldzuges am Rhein 1792 rief ihn der König nach Frankfurt, beauftragte ihn mit der Oberaufsicht über die Heerverpflanzung und bald darauf mit der Leitung der diplomatischen An gelegenheiten. Mit dem Frieden von Basel, den er 1795 mit dem Franz. Bürger Barthelemy abschloß, beginnt eine neue Periode des Preuß. Staates durch die Anerkennung der Forderungen einer neuen politischen Bildung und durch das selbstständige Lossagen von dem Deutsch-Römischen Reiche. Oesterreich führte den Krieg mit zweifelhaftem Glücke fort, während Preußen für sich und für Norddeutschland sichere Grenzen gewonnen hatte. Das Gift der Revolution wurde mit Recht in ganz Europa gefürchtet, der Staat aber, der mit weiser Vorsicht die gefährliche Limphe sich einimpfte, wurde dadurch von der Furcht befreit, daß nicht später einmal die natürliche Krankheit, der man nicht entgehen konnte, um so verderblicher ausbrechen würde. Die Jahre 1805 — 1807, in welchen Hardenberg abwechselnd mit Haugwitz die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übernahm, beschleunigten die Heilung des Staates, den ein schmerzhaftes Wundstieber zur Genesung führte. In den Jahren 1807 — 1810 lebte Hardenberg auf einem Landgute bei Berlin nicht ohne Theilnahme an den Vorbereitungen, die zu einer künftigen Erhebung des Staates mit regem Eifer gemacht wurden. Der König ernannte ihn den 6. Juni 1810 zum Staats-Kanzler, die Verwaltung, Verfassung und die auswärtigen Angelegenheiten waren ihm besonders ein Gegenstand rastlosen Bemühens. Die Gesetze über Aufhebung der Steuerfreiheit und des Junftzwanges, über Einziehung der geistlichen Güter, und Ablösbarkeit der Frohndienste, in den Jahren 1810 und 1811 werden als bleibende Institutionen für alle Zeiten in dem Gesetzbuch Friedrich

Wilhelms III. glänzen. Der Staatskanzler war glücklich genug die Zeit zu erleben, in welcher Preußen seine Unabhängigkeit, und seine Ansprüche als eine Europäische Macht wiedergewann. Wenn wir aber in früherer Zeit die Vorsteher des Krieges = Staates nicht immer geneigt finden die stillere Thätigkeit der Vorsteher des Frieden = Staates anzuerkennen, so müssen wir uns freuen, den mit Sieg gekrönten König in der Hauptstadt Frankreichs, zwischen dem Feldmarschall und dem Staats = Kanzler zu begrüßen, die beide, sich gegenseitig vertrauend und sich ehrend, das Gelingen des Kampfes der gemeinschaftlichen Anstrengung zuschrieben. Auf diese grauen Häupter der Archonten weisen wir die Jugend hin, wenn sie zu rasch sich die Theilnahme anmaßt an dem, was dem Staat in Krieg und Frieden nur durch Bestimmung und Weisheit werden kann. Es bleibt späteren Zeiten vorbehalten, die Thätigkeit des Fürsten auf den neuern Europäischen Congressen zu würdigen; im allgemeinen wissen wir nur, daß er ganz im Sinne seines Monarchen sich den befestigten Grundsätzen der gegenwärtigen Zeit nicht feindselig gezeigt hat. War der Fürst durch seine Einsicht in das Wesen der Staatsverhältnisse und durch eine großartige Politik, die immer das Ganze will und schafft, ausgezeichnet, so war er es nicht weniger durch das, was wir eine vornehme Bildung, im besten Sinne des Wortes, nennen dürfen. Herablassend, ohne daß es fühlbar wurde, leutselig, ohne vertraulich zu werden, gewann er durch seine Lebenswürdigkeit, die ihm bis in sein hohes Alter eigen war, einen Jeden, selbst wenn er ihm etwas unerfreuliches zu sagen hatte. Immer sah man ihn heiter, selbst nach der größten Anstrengung und bei den verwickeltesten Geschäften konnte man nie einen unwilligen Zug in seinem freien Gesicht finden, wo er erschien, da wurden selbst die Malcontenten vergnüglich. Viele Orden und Ehren hat er vom Auslande empfangen, immer aber blieb ihm wohl das erfreulichste Zeugniß seines Verdienstes, die Achtung und das Vertrauen seines Königs, und wir wüßten diese kurze Erinnerung nicht schicklicher zu schließen, als mit den Worten, die der König ihm den 3. Juni 1814 schrieb, als er ihn in den Fürstenstand erhob: „Was Sie dem Vaterlande waren und bleiben werden, kann ich durch

keine Standes = Erhöhung anerkennen. Sie werden den Lohn Ihrer Anstrengung in der Entwicklung der großen Weltbegebenheiten finden, zu welchen Sie rastlos beitrugen.“

Wien, vom 5. December.

So eben eingehenden Briefen aus Verona vom 23ten d. zufolge, verlassen J. M. M. am 15. December diese Stadt, und begeben sich zuerst nach Venedig, wo große Festlichkeiten vorbereitet werden. Von dort treten Sie alsdann über Triest die Rückreise nach Wien an.

Rom, vom 20. November.

Se. Majestät der König von Preußen besuchte am 16ten d. Livoli, am 17ten mehrere Kunstsammlungen und eine Gemäldeausstellung, welche die preußischen Maler veranstaltet hatten, am 18ten nochmals die Peterskirche und die diokletianischen Bäder. Am Abend des 18ten wohnte der König einem Ballé bei dem kais. österr. Botschafter, Grafen Apponyi bei, und reiste gestern Morgens nach Neapel ab, wohin die Prinzen, seine Söhne, ihm heute folgten.

Verona, vom 25. November.

In den Tagen vom 11ten bis 15ten haben die russischen Diplomaten, die Grafen Lieven und Messelrode, besonders viel mit dem Herzog von Wellington verhandelt. An dem letzt erwähnten Tage hatte Se. Maj. der Kaiser selbst eine dreystündige Unterredung mit demselben, welche der Schlüsselstein der frühern Negotiationen gewesen zu seyn scheint. Der 15te war einer der wichtigsten Tage dieses Congresses, Die Minister der großen Mächte waren 3 Stunden lang bei dem Fürsten Metternich versammelt, und nach Beendigung der Sitzung wurde sowohl in der Kanzley des Fürsten Metternich, so wie bei dem Herzog von Wellington aufs thätigste gearbeitet. Letzterer hatte eben noch einen Courier aus Ancona erhalten, der ihm Depeschen von Sir Frederick Adam, dem Vice = Lord = Ober = Commissair der ionischen Inseln, überbrachte. Vorgestern war wieder Ministerial = Versammlung bei dem Fürsten Metternich, über deren Resultat man jedoch nicht das Geringste erfahren hat. Uebrigens deuten alle Anzeichen darauf hin, daß die Hauptgeschäfte entweder schon abgethan sind

oder doch in den nächsten Tagen ihre Endschaft erreichen werden. Die Abreise des Vicomte Montmorency, der, wenn die eben gedrückten Veranuthungen nicht gegründet wären, gewiß Verona nicht verlassen würde, ist bereits auf übermorgen festgesetzt, und Herzog von Wellington will, wenn nichts Außerordentliches sich ereignet, spätestens am 5ten künftigen Monats abreisen. Er gedenkt von hier nach Mailand zu gehen und sich nach ein- und zweitägigem Aufenthalte daselbst über Lyon nach Paris zu begeben, wo er auf einige Tage, aus denen vielleicht nach Befinden der Umstände eine Woche werden kann, verweilen wird. Am längsten wird ohne Zweifel Fürst Metternich hier bleiben, denn selbst die Abreise H. M. der Kaiser ist, wie verlautet, auf den 15ten künftigen Monats festgesetzt. Soviel über das, was die Politik und die zum Congreß gehörigen Diplomaten anlangt.

Bekanntlich wird hier Alles mit dem größten Geheimniß verhandelt. Das ist nicht anders, als in der Ordnung. Demungeachtet verlautet hier und da doch Etwas, und Folgendes ist das, was am meisten Glauben verdient und wahrscheinlich die Folge bestätigen wird: Erst nach dem 16ten dieses scheinen die Botschafter von Rußland, Oesterreich, Preußen und Frankreich darüber einig geworden zu seyn, eine Aufforderung an Spanien wegen Modifikationen in dem jezigen System zu erlassen. Die Nachricht davon, welche Hr. Vicomte von Montmorency als Preis seiner Bemühungen heimbringt, wird unfehlbar von der Parthey, die bisher so unermüdet für den Krieg geschrieben und gearbeitet hat, als eine Art Satisfaction und erster Schritt zur Erreichung ihres Ziels angesehen werden. Vom 16ten bis heute sollen Conferenzen statt gefunden haben wegen der nähern Bestimmungen der zu verlangenden Veränderungen in dem spanischen Systeme. England wird, beim Vernehmen nach, seinem Minister in Madrid Instruktionen geben, die möglichst mit den oberwähnten Beschlüssen in Uebereinstimmung seyn werden. Eben so soll auch Lord Strangford von den in Verona versammelten Mächten gemeinschaftlich verfaßte und genehmigte Instruktionen mit nach Constantinopel nehmen, und alle daselbst anwesende Minister der mit Rußland befreundeten Mächte werden nachdrücklich darauf bringen, daß die

Pforte, durch förmliche und directe Anzeige von der Einsetzung der Hospodare, Rußland die Hand reiche. Lord Strangford wird auf einer Fregatte von Triest aus nach seinem Posten zurückkehren. Das ist das Wichtigste und allem Anscheine nach Wahrste, was in diesem Augenblicke politisch Neues von hier zu melden ist. (Hamb. Zeit.)

Am Dienstag, den 12ten, gab Lord Londonderry ein ausgesucht glänzendes Diner. Vor Allem interessant und durch die Gegenwart Ihrer Majestät der Herzogin von Parma verherrlicht, war die musikalische Soirée bei dem Herzoge von Wellington am 17ten.

Das russische Personale scheint vor allen andern den Hauptglanz um sich zu werfen. Mehrere dieser russischen Herren geben oft reiche Tafeln. Die Engländer sind meistens bei dem Herzog von Wellington versammelt, die Franzosen bei dem Vicomte von Montmorency. Beim Fürsten Metternich ist alle Tage große Gesellschaft zum Diner und alle Abende allgemeine Assemblée. — Nirgends in der Welt wird vielleicht weniger von politischen Dingen gesprochen als in Verona. Die Menschen haben vor allem Sehen keine Zeit dazu. Die Anstalten, die man im Voraus getroffen hat, um Ordnung und allgemeine Sicherheit aufrecht zu halten, übertreffen gewiß alles, was man wünschen kann.

Aus Italien, vom 24. November.

Die früheren Conferenzen, denen die Monarchen in Person beiwohnten, waren durch Depeschen von großer Wichtigkeit veranlaßt worden, welche mehrere in kurzen Zwischenräumen auf einander folgende außerordentliche Kuriere von Paris überbracht hatten. Diese Depeschen betrafen Spanien und schilderten die Lage der Dinge zu Madrid auf die hehnruhmigste Weise. Nach den durch gedachte Depeschen nach Verona gebrachten Nachrichten schien das monarchische System in Spanien mehr als jemals bedroht und die Ergreifung energischer Maßregeln zu dessen Erhaltung dringend. Die Anklage-Acte gegen den Infanten Don Carlos wurde nur als das Vorpiel zum Umstur; des Throns betrachtet. Herr v. Montmorency hatte in dieser Beziehung mehrere Separat-Conferenzen mit den ersten Ministern der andern Mächte. Bei seiner Conferenz mit dem

Grafen Nesselrode wurden auch der Graf Pozzo di Borgo, Hr. von Tatischev und der Graf de la Ferronnays hinzugezogen. Auch hatte er die Ehre, bei dem Kaiser Alexander zu einer Privataudienz zu gelangen. In der Note des französischen Bevollmächtigten wurde die Nothwendigkeit gezeigt, zum Schutz der königlichen Familie in Spanien auf eine wirksame Weise in's Mittel zu treten und wie Frankreich nicht umhin könne, dem jenseits der Pyrenäen herrschenden Zweige der Bourbon'schen Familie mit al- len ihm zu Gebot stehenden Mitteln zu Hülfe zu kommen, sobald die persönliche Sicherheit des Königs Ferdinand und der Infanten bedroht sei, und dabei auf die Unterstützung seiner hohen Allirten mit Recht rechnen zu können hoffe. Es wurde in Folge dieser von dem französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten gethanen Schritte hierauf beschloffen, durch eine von sämmtlichen Bevollmächtigten der allirten Mächte zu Verona zu unterzeichnenden Note das spanische Ministerium aufzufordern, die Maßregel, wodurch die persönliche Sicherheit der Glieder der königlichen Familie in Gefahr wäre, zurückzunehmen. Man fand es am zweckmäßigsten, daß der französische Gesandte in Madrid damit beauftragt werde, von dieser Note dem spanischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine konsi- denzielle Mittheilung zu machen, und behielt sich vor, falls dieser diplomatische Schritt ohne Erfolg seyn sollte, über das, was dann weiter zu thun, zu seiner Zeit übereinzukommen. So viel man weiß, ist dieß der einzige Schritt, der bisher von Verona aus in den spanischen Angelegenheiten geschehen ist. (Es scheint, daß von dem Inhalte dieser Note, welche durch einen Kurier nach Paris gesandt wurde, um von derselben den angegebenen Gebrauch zu machen, manches dort transpirirt ist und die Partei, welche den Ausbruch der Feindseligkeiten gegen Spanien wünschte, sich beeifert hat, das gedachte Aktenstück für eine Art Kriegserklärung auszugeben, was es doch nicht wahr und nicht seyn sollte. Da der eigentliche Inhalt der Note ein Geheimniß des Kabinetts der Tuilerien bleibt, so war die Regierung allein im Stande, die kriegerischen Gerüchte, welche sich wie ein Lauffeuer in Paris und von da nach andern Orten verbreiteten, zu widerlegen und da sie dieß aus Gründen unterließ, so entstand jene plötzliche

Bewegung auf der Börse, die so nachtheilig auf die öffentlichen Fonds gewirkt hat.)
(Münch. Zeit.)

Paris, vom 30. November.

Eine königl. Verordnung vom 20sten d. M. beruft 40,000 Mann der Classe von 1822.

Man vernimmt, daß der Minister des Innern dem Handelsrath von Paris eine Antwort auf seine Vorstellung erteilt habe, worin Se. Excellenz die Intentionen desselben loben, aber zu erkennen geben, daß es Ihnen etwas un- schicklich scheinen würde, wenn beratende Aus- schüsse, von dem Zweck ihrer Einsetzung ab- weichend, die Intentionen des Monarchen be- hindern dürften, dem die Charte das Recht zu Krieg und Frieden ausschließlich zugestehet.

Die Wahlen der Departements-Colle- gien sind jetzt vollständig und somit ist nunmehr das ganze Geschäft beendigt. Es ergiebt sich daraus, daß die rechte Seite 76 Deputirte für sich gewonnen hat (worunter 47 vom rechten Centrum), die linke Seite dagegen an die Stelle ihrer ausgeschiedenen 37 Mitglieder nur 7. Zu diesen 83 Deputirten müssen, um die Ge- sammtzahl der 86 herauszubringen, noch die doppelten Wahlen der H. Pennaerum, Ma- nuel und v. Marchangy hinzugerechnet werden.

In dem Verzeichniß der Professoren an der aufgehobenen medicinischen Facultät prangen die, mehr oder weniger berühmten Namen: Leroux, Chauffier, Beclard, Deyeur, Bau- quelin, Desgenettes, Fouquet, Marjolin, Noux, Pinel, Duméril, Jussieu, Fallement, Micherand, Dupuytren, Boyer, Fouquier, Dubois, Recamier, Desormeaux, Pelletan; im Fache der gerichtlichen Heilkunde Roper Colard und Orfila, u. A. m., und der wohl- begründete Ruhm Frankreichs in den Natur- und Heilwissenschaften wird durch die Maß- regel nicht wenig gefährdet.

Der Lärm in der mediz. Facultät scheint zu- fällig entstanden zu seyn, ohne vorhergegangene Verabredung. Er entstand, als der Abbé Ni- colle, ein aus Rußland verwiesener Jesuit, den Cathedral besieg, man rief: à bas le Callottin. Man war ruhig, als ein anderer Lehrer auf- trat.

Da sich aus einem der privilegierten Spiel- häuser im Palais royal kürzlich ein unglücklicher Familienvater zum Fenster herausgestürzt hat,

so — vergittert man jetzt die Fenster dort. Man fragt allgemein: ob es denn nicht einfacher und wirksamer seyn würde, die Häuser selbst zu schließen? Wirklich erscheint das, was ein bekanntes Sprüchwort andeutet, „den Brunnen zudecken, nachdem das Kind ertrunken ist“, als Fülle von Weisheit in Vergleichung mit der jetzigen Maasregel.

Hr. Marginet, der Verfasser der Geschichte des Mandarinens Tchen = Tcheon = Li, worin man bekanntlich Anspielungen auf die königl. Familie gefunden, ist zu 12monatlichem Gefängniß und 2000 Fr. Strafe verurtheilt worden.

Der Courier français schmählt sehr, daß das niederländische Ministerium herrnäckig dabei beharre, die flammländische Sprache in ihre alten Rechte wieder einzusetzen, und zwar in Provinzen, die an Frankreich gränzen, Provinzen, wo man darauf stolz sey, dieselbe Literatur und dasselbe Theater zu besitzen, die Frankreich unter den civilisirten Nationen auf den ersten Rang gestellt hätten.

Hr. Benj. Constant ist wegen des Schreibens an den Unterpräfecten zu Saumur zu 6 wöchentlichem Gefängniß und 100 Fr. Buße, und die Herausgeber der vier liberalen Blätter jeder zu 14tägigem Gefängniß und 500 Fr. Strafe verurtheilt worden. Wegen des frühern Urtheils in dem Prozeß des Hrn. Mangin hat Hr. Benj. Constant bis heute noch nicht appellirt.

Der vorgestrige Moniteur enthielt folgenden Artikel: Hr. Pelletan Sohn, ordentlicher Arzt des Königs, ist zum Administrator des Materriellen der vormaligen Pariser medicinischen Facultät ernannt.

Außer dem Hrn. v. Donald Sohn haben Se. Majestät die Abbés Blanchard und Jamet und die Herren de Chavanat, Fancoh, Blanquet = Duchanla zu Rectoren der Akademien zu Rennes, Caen, Cahors, Rouen und Aix ernannt.

Hr. v. Pradt (der nicht persönlich anwesend war) und der Herausgeber des Constitutionel sind vom Zuchtgericht wegen der Klage über den Aufsatz: Mon congrès, freigesprochen worden.

General Vorbesoult ist nicht zur Pyrenäen = Armee abgereist. Oberst Fabrier ist seit dem 23sten d. in Freiheit gesetzt.

Die Regierung hat amtliche Nachrichten von der völligen Niederlage des Glaubensheeres

erhalten. Der Trappist soll das Kriegshandwerk abgeschworen haben. Er klagt bitter über Baron Eroles, der zu früh und mit der strafbarsten Unvorsichtigkeit angegriffen habe.

Der spanische General Eguia ist am 19ten d. von Bayonne zu Pau angekommen und am folgenden Tage nach Toulouse abgereist.

Baron v. Eroles hat den Rest seiner Truppen in Bänden zu 2 und 300 Mann getheilt und ihnen befohlen, den Partisankrieg zu führen. Die Gebirge Cataloniens werden sich mit royalistischen Soldaten füllen, die sich von Unfällen nicht beugen lassen. Noch sind Mequignenja und die Citadelle von Urgel in ihrer Gewalt, Navarra und Aragonien sind zum großen Theil empört.

Man schreibt aus Foix vom 20sten, daß die Familie und Effecten des Barons von Eroles dort angekommen waren, um nach Toulouse zu gehen.

Die Etöille meldete am 27sten Abends: „Die Nachrichten, welche wir von den Grenzen Cataloniens erhalten, sind dem edlen Glaubensheere wenig günstig. Die aus Aragonien sind besser. Mina hat sich der Stadt Urgel bemächtigt und alles mit Feuer und Schwert verheert; die Garnison, circa 1000 Mann stark, hat sich in die Citadelle zurückgezogen.“

Es geht das Gerücht, daß Mina die schwachen Trümmer des Glaubensheers bei Livia verfolgt und das ganze Gepäck der Regentenschaft in seine Gewalt bekommen habe.

Perpignan, vom 21. November.

Seit drei Tagen kommen in eins fort Ordonanzen vom Mont = Louis an, worauf stets der Ubmarsch von Bataillonen, die man aus den benachbarten Dörfern einrücken läßt, folgt. Diesen Abend ging das 32ste Linienregiment ab, es bleibt uns fast keine Garnison mehr, doch wird wieder ein Regiment aus Narbonne erwartet. Gestern Morgen um 3 Uhr ging die Artillerie befehligende General nach Empfang von drei Ordonanzen nach dem Mont = Louis ab. Es heißt, General Curial gehe heute Abend.

Man spricht von einer Affaire zwischen den Glaubenssoldaten und unserm 6ten Regiment leichter Infanterie, das sie nicht bewaffnet auf französischen Boden habe zulassen wollen. Nach mehreren vergeblichen Aufforderungen zur Ab-

legung der Waffen von Seite unseres Regiments-Obersten soll es blutig hergegangen seyn. — Es soll hier auch Befehl im Stadt-Hospital angekommen seyn, Betten für 200 Verwundete (wie man glaubte, größtentheils vom Glaubensheer) zu bereiten.

In ganz Catalonien herrsche die höchste Begeisterung und in der Eerdanna ersehnte man den Augenblick, wo man ganz von den Glaubensvertheidigern befreit seyn würde.

Von der Stadt Urgel war dem General Mina eine Deputation entgegen gegangen, um Verzeihung zu ersuchen und die Hingebung der Einwohner an die constitutionelle Sache zu versichern. (Vörsenliste.)

Toulouse, vom 22. November.

Die Echo sagt: „Während der Descomsado Mina sich mit Scharmuziren mit den royalistischen Vorposten amüßte, habe Moses Anton in seinem Rücken in der bedeutenden See-stadt Mataro, fünf Stunden von Barcellona, 300,000 Fr. erhoben“ und fügt dann noch einige angebliche Siegesnachrichten aus Aragonien bei.

Bayonne, vom 23. November.

Am 20sten d. zählten einige unglückliche Einwohner von Estella, die durch Guerguet und Aredondo gefangen genommen und bloß durch Geldversprechung am Leben erhalten waren, 50,000 Fr. an die hier gegenwärtigen Glaubensvertheidiger. Das Haus, welches ihnen diese Summe vorgeschossen, ist bekannt.

Die Glaubens-Armee von Navarra ist vorwärts gerückt, und verfolgt das Corps von Torrijos; über welches sie am 17ten Vortheile errungen haben soll, welche der General-Donnel benützt hat. Bekanntlich steht letzterer seinem constitutionell gesinnten Bruder gegenüber, der das Regiment Kaiser Alexander befehligt.

Merino schwärmt noch immer auf der Straße von Madrid herum und überfällt die Posten.

Marseille, vom 23. November.

Der Herzog von Infantado ist gestern in der hiesigen Quarantaine-Anstalt eingetroffen; einige Tage früher war der Erzbischof von Zaragoza, Präsident der Regentschaft in Urgel, daselbst angelangt. (Einer andern Nachricht

zufolge, soll der Herzog von Infantado zu Corunna arretirt und unter Escorte nach Madrid gesandt worden seyn.)

Puycerda, vom 15. Novbr.

Die sogenannte Regentschaft von Spanien hat heute unsere Stadt verlassen und sich nach Albia (einer kleinen Stadt, die dicht an der französischen Grenze und von drei Seiten von derselben umgeben liegt) unter Escorte einer Cavallerie-Abtheilung zurückgezogen.

Madrid, vom 17. November.

Bei der Diskussion über das Justiz-Budget widersezte sich der Minister der Herabsetzung der Kosten für das Secretariat des goldnen Bließ-Ordens. Hr. Ferrer dagegen behauptete, es sey dieses kein National-Orden, und erlärte an das, was ein Grande Karl V. über das goldne Bließ sagte: „Behaltet es für die Deutschen; wir haben seiner nicht bedurft, um die Mauren zu verjagen.“ Hr. Falco sprach in demselben Sinne, und konnte den Zusammenhang zwischen dem goldnen Bließ und den bringenden Staatsgefahren, wegen deren die außerordentlichen Budgets gefordert werden oder der Congress einberufen worden, nicht fassen. Die Ausgabe wurde, nach einer von der Commission vorgeschlagenen Ermäßigung, bewilligt. — Auf die für Kosten des Staatsraths verlangten 3,203,578 Realen sind 136,500 abgezogen worden.

Hr. Bertrand de Lys war es, der vorgestern nach einer langen, höchst nachdrücklichen Rede den Vorschlag machte: die Cortes möchten beschließen, der spanische Minister der auswärtigen Angelegenheiten solle bei der französischen Regierung darauf bringen, daß sie die Spanier, welche gegen die Nation conspirirt und sich auf das französische Gebiet geflüchtet hätten, nicht mehr aufnehme und unterstütze, und sich klar und cathégorisch erkläre, ob sie als Freund oder Feind gegen Spanien handeln wolle. Mit 66 Stimmen gegen 54 beschlossen aber die Cortes die Berathungen über diesen Vorschlag nicht zu eröffnen.

Das kürzlich erlassene allgemeine Gesetz, nach welchem diejenigen Gemeinden bestraft werden sollen, welche sich gegen die Auführer nicht vertheidigen (von dem besonderen, noch strengeren Gesetze zu unterscheiden, daß Mina bloß

für Catalonien erlassen hat) ist zum Vollzug gekommen. Der Civil-Gouverneur von Ciudad-Real hat aus besagtem Grunde der Stadt Solane eine Geldstrafe von 4000 Piaſtern, und der Municipalität von Miguel Zarra eine Geldstrafe von 500 Piaſtern auferlegt.

Der Tractat mit Portugall scheint nicht zu Stande zu kommen, weil die Regierung es nicht ehrenvoll findet, unter gleichsam zwingenden Umständen in die Abtretung von Olivença zu willigen.

Es scheint, daß die aus Catalonien verschifften Mönche nach der wüſten Inſel Cabrera gebracht werden.

Es beſtätigt ſich, daß Hr. Paredes ſeinen Abſchied genommen und der Hauptmann Jephirino von la Delreſa Fiſcal an ſeiner Stelle geworden iſt.

Mina's ſchreckliche Proclamation an die Einwohner Cataloniens iſt aus dem Hauptquartier „an dem Platz, wo Caſtelſolit ſtand“, datirt.

Briefe aus Valencia vom 9ten melden, daß dort 9 Kanoniere des 2ten Regiments, die des Verbrechens der Verſchwörung gegen das conſtitutionelle System überwieſen worden, erſchoſſen werden ſollten.

St. Réal, vom 19. November.

Es iſt gewiß, daß ſich General Eroles vorgestern im Paillas-Thal befand. Seine Gattin hat ſich geſtern nach dem Aran-Thal geflüchtet und wollte heut in dem franzöſiſchen Dorſe Fos ſchlafen. Mina war Sonntag zu Réal, 1½ Tag von hier, mit 16,000 Mann, die die ſchwerſten Wege von der Welt haben durchkämpfen müſſen; um dahin zu gelangen.

Von der ſpaniſchen Grenze,
vom 24. November.

Mina hat glänzende Vortheile bei Conquebel Tremp errungen, in deren Folge die Glaubens-Armee gänzlich zerſtört worden iſt. Auch iſt die Regentſchaft ſchon wieder von Puyceda aufgebrochen und hat Elivía, eine Stadt an der äußerſten Grenze, die halb zu Spanien und halb zu Frankreich gehört, zu ihrer Reſidenz gewählt. Es ſind auch ſonſt eine Menge Individuen von der Glaubens-Armee in Frankreich angekommen, und man hofft mit jedem Augenblicke auch die Regentſchaft ſelbſt anlang zu ſehen. Man kann die Unglücklichen,

die ſich zu dieſem bejammernswerthen Unternehmen verführen laſſen, nicht anders als beklagen; allein diejenigen, welche im Namen der Moral und Religion die Fackeln des Bürgerkrieges entzündet und mit vollen Händen Gold ausgeſtreuet haben, um die Ströme Bluts zu vergießen, von denen Catalonien noch dampft, erwecken andre Gefühle.

Salaberry, der unter dem Titel eines Commandanten ein Chef der Cavallerie von Queſada ſo viel Anheil in Navarra anrichtete, iſt am 23ten Octbr. zu Pampelona ſtraugulirt worden, und ſoll in ſeinen letzten Lebensaugenblicken alle Umſtehenden ermahnt haben, der Conſtitution treu und gehorſam zu ſeyn.

Am 30. Octbr. ſind die Factioniſten Louls Lopez und Bernhard Cruz zu Zamora erſchoſſen worden. Erſterer hatte 25 Jahre unter den Carabinieren gedient.

Liſſabon, vom 17. November.

Am 3ten d. hat unſere politiſche Conſtitution durch den feyerlichen Eid, den alle Großen des Reichs, die Generale ꝛc. in der Kirche Santo Domingo geleistet haben, die letzte Sanction erhalten. Se. Maj. waren ebenfalls anweſend. Die Feyerlichkeit begann mit einer Meſſe und man hatte nichts vernachläſſigt, was derſelben Glanz, Pracht und Würde verleihen konnte. Die Truppen paradirten und die Waſſe des Volks, welches den Wagen Sr. Maj. nach der Kirche begleitete und Se. Maj. bei der Ankuſt mit dem lautesten Jubel begrüßte, war über alle Maßen zahlreich. Die Ceremonie dauerte über 6 Stunden und noch am 5ten leiſteten viele den Eid in der Kirche, weil ſie Tags vorher aus Mangel an Zeit nicht dazu gelangen konnten. Die ganze Stadt war erleuchtet und von den Forts und den Schiffen donnernden Artillerieſalven. Auch auf den Theatern wurde der glückliche Tag gefeiert. Dieſelben öffentlichen Feyerlichkeiten, Illuminationen ꝛc. verherrlichten auch den 5ten d., an welchem Se. Majeſtät die Cortes-Sitzungen geſchloſſen haben und wir den erfreulichen Namenstag Ihrer Majeſtät der Königin bezingen.

Die Cortes haben, um den Bau von Nationalkriegsſchiffen aufzumuntern, alles aus dem portug. Gebiet herkommende Bauholz von Abgaben befreit.

Nachtrag zu No. 147. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Bom 14. December 1822.

London, vom 31. November.

Die Universität Cambridge hat Hrn. Venkes zu ihrem Repräsentanten erwählt. Er hatte 419, Lord Hervey 281, und Hr. Scarlett 219 Stimmen. Die Oppositionsblätter schreiben den Sieg des Hrn. Venkes seinem heftigen Anti-Catholicismus zu, da die Majorität der wählenden Geistlichen selbst den Empfohlen des Premier-Ministers hätte vergeben lassen.

Hr. Zea, der columbische Agent, ist in Bath gestorben, und das Gerücht dieses Ereignisses machte am 27sten so großen Eindruck auf die Preise der columbischen Obligationen, daß sie um 6½ Procent fielen.

Man spricht von einer brasilischen Anleihe, welche nächstens durch ein angesehenes jüdisches Haus abgeschlossen werden soll.

Briefe aus Verona vom 18ten melden, daß der Congress jenes Tages einen endlichen Beschluß über die spanischen Angelegenheiten nehmen wollte, die am 17ten der einzige Gegenstand seiner Beratungen gewesen waren. Ueber die anderen Gegenstände des Congresses sehe man gar keinen bedeutenden Schwierigkeiten entgegen.

Der Courier meldet jetzt, daß die R. Schiffe Gloucester von 74, Phaeton von 46, Tribune von 42 und Valorous von 26 Kanonen schnell auf völligen Kriegsfuß ausgerüstet und mit Freiwilligen von verschiedenen Wachtschiffen bemannt werden. Es heiße, daß sie unter Commodore Owen nach Westindien und Südamerika bestimmt seyen.

Der Glasgow Herald vom 18. Novbr. theilt aus einem Handelschreiben aus Buenos-Ayres vom 27. August folgende Details über die jüngst erwähnte, zu Buenos-Ayres entdeckte Verschwörung, mit: „Am 23. August zeigte der Secretair der Regierung, Rivadavia, dem Hause der Repräsentanten an, daß eine Verschwörung wider die Regierung (d. h. den am Ruder befindlichen Personen derselben) entdeckt, und das Haupt derselben (ein gewisser Tagle) verhaftet, und als Staatsgefangener in das Fort gebracht worden sey; er ersuchte das Haus wolle eine Untersuchungscommission aus seiner Mitte, zur Einleitung des Processes ernennen.

Die Absicht der Verschwornen ging dahin, den gegenwärtigen Director, und die anderen Regierungsmitglieder zu entsetzen, und, wie man vermuthet, Puyerebon (ehemaliger Director) wieder zu erheben. Tagle, das oben erwähnte Haupt dieses Complots, war früher Secretair unter Puyerebon. Die von dem Hause der Repräsentanten ernannte Commission hat am 26. August, demselben einen Plan zu diesem Staatsprozeße vorgelegt, wornach er öffentlich, und vor einer nach englischem Muster gebildeten Jury, mit gleichen Formalitäten und Gebräuchen, geführt werden soll.

Gegen die Seeräuber von Cuba und Porto-Rico wird jetzt der „Gloucester“ mit 3 oder 4 Schoonern ausgesandt.

Der „Jupiter“ von 60 Kanonen wird in Stand gesetzt, Lord Amherst, General-Gouverneur von Indien, nach Calcutta zu führen.

Von Lord Byron ist ein neues Trauerspiel erschienen: „Werner.“

Jos. Wolff, ein zur christlichen Religion übergetretener Jude, der in Angelegenheit der Bibel-Gesellschaft Syrien bereist, hat überall den erwünschtesten Vorschub gefunden. Seine Bemühungen sind insonderheit auf Bekehrung der Juden vom Libanon gerichtet.

Nachrichten aus dem Inneren Bengalens vom 4. July erwähnen einer Ueberschwemmung des Ganges, die gegen 100,000 Menschen das Leben gekostet, alle Erndten vernichtet, und namentlich ein gewaltiges Steigen im Preise des Indigo hervorgebracht habe.

Die Zbada d'Duro vom 30. August enthält den umständlichen Bericht eines Gefechtes zwischen dem königl. constitutionellen Geschwader von Bahia und der anticonstitutionellen Flotille von Rio de Janeiro, welches sich mit der Flucht der letzteren endete.

Türkei und Griechenland.

Paris, vom 30. November.

Nach einem Schreiben aus Constantinopel von neuerem Datum, hatte ein dort etablirtes europäisches Haus der Pforte Vorschläge zu einer Anleihe von 240 Millionen türkischen Piastern vom vorigen Gehalt gemacht. Die Ver-

Witzungen und verlangten Sicherheiten waren unbekannt; man wußte bloß, daß der Vorschlag wohl aufgenommen worden war, der Divan sich aber vorbehalten hatte, sich auf eine so wichtige Sache näher zu bedenken. Käme es dazu, so dürfte vielleicht die neue Münzherabsetzung zurückgenommen werden, da sie allgemeines Mißvergnügen erregte; allein für die Griechen würde es ein harter Schlag seyn, da die Erschöpfung des ottomannischen Schazes und die daher rührende Zögerung in den Regierungsmaaßregeln ihnen jetzt so mächtig zu statten kommt. — Man liest auch, daß die Pforte eine Schule zu Constantinopel errichtet habe, in welcher die jungen Türken Unterricht in den europäischen Sprachen, besonders im französischen, erhalten werden. Dadurch wird man nicht mehr gezwungen seyn, die Dragomänner unter den Griechen zu wählen.

Zante, vom 21. September.

Das türkische Heer, welches vorigen Monat in den Peloponnesos eingedrungen war, war 22,000 Mann stark und verlor, gezwungen, sich auf Korinth zurückzuziehen, durch Hunger und Krankheiten 6000 Mann, befand sich auch, da es versäumt hatte, Lebensmittel mitzubringen, in der dringendsten Noth in Korinth selbst. Der berühmte Jussuf-Pascha, welcher früher in Patra, jetzt in den Schlössern der kleinen Dardanellen von Lepanto commandirt, sandte, als er von diesem Elende Nachricht erhielt, allen Zwieback, den er nur entübrigen konnte, hin; was aber unglaublich von jedem anderen als einem Türken klingen würde, er verkaufte seinen Landsleuten und Glaubensgenossen den Zwieback zu 6 türkischen Piaßtern die Oka (d. h. 6 Gr. für 42½ französische Unzen) und erwarb sich so ein ungeheures Vermögen. Dieser Wucher ward dem großherrlichen Serraskier Chorschid-Pascha angezeigt; allein dieser, weit entfernt, einem so schändlichen Betriebe ein Ziel zu setzen, zwang den Jussuf-Pascha bloß, seinen Vortheil mit ihm zu theilen, und so kommt zwischen beiden gierigen Wucherern in der Mitte das Heer des Großherrn bei Kleinem vor Hunger und Elend um. Um diese Speculation fortsetzen zu können, ist der Einlauf zum Korinthischen Meerbusen allen jonischen und anderen Schiffen, die Getreide auf Speculation würden hinführen wollen, untersagt; sie müssen erst mit Jussuf-Pascha

darum unterhandeln, und dieses geschieht vermittelt des Dragomanns des englischen Consulats in Patra; so müssen sie dem Pascha das Getreide aufs Wohlfeilste ablassen, das er dann aufs Theuerste bei den verschmachtenden Soldaten aubringt, die alle selbst für ihren Lebensunterhalt Sorge tragen müssen. — Ein zweiter gieriger Calcul des Jussuf ist, daß Ionier und andere Ausländer die Erlaubniß, Korinthen von den Griechen einzuhandeln — und diesen dafür haares Geld und, was unglaublich scheint, sogar Kriegsmunition zu liefern — von ihm, dem ottomannischen Pascha baar erkaufen müssen. Dies ist denn die Weise, wie türkische Feldherren die Angelegenheiten des Großherrn für sich auszunutzen wissen, dabei es ihnen denn natürlich höchst angelegen bleibt, den Aufstand recht lange hinzuhalten, da er für sie und andere Intriganten eine Quelle ungeheurer Reichthümer wird. Inzwischen ist das zu Korinth gelagerte türkische Heer schon auf nicht mehr als 8000 Waffenfähige herabgebracht. (Börsenl.)

Von der italienischen Grenze,
vom 27. November.

Es ist im Archipelagus zu neuen Mißverständnissen zwischen griechischen bewaffneten Schiffen und westeuropäischen Handelsfahrern gekommen, welche letztere den türkischen Besatzungen auf Morea und in Negropont Provisionsen, Lebensmittel und Waffen zuführten, und deshalb von den Griechen weggenommen, unter Beschlag gelegt und nach Hydra gebracht wurden. Kriegsschiffe derjenigen Nationen, welchen jene Handelsfahrer zugehörten, haben die Rückgabe derselben verlangt, welche aber verweigert worden ist, indem letztere die Blockadeerklärung der von den Türken besetzten Gegenden nicht achten wollten. Auch im Meerbusen von Salonichi ist es zu ähnlichen Zwistigkeiten gekommen; man hofft inzwischen, daß sie keine weiteren Folgen haben werden. Man bemerkt, daß seit einiger Zeit diese Blockadeerklärung von den Engländern geachtet wird, während andere Nationen dieselbe nicht gelten lassen wollen. Die Veränderung im Benehmen der Engländer in Ansehung der Griechen wird nicht allein bei ihren Kriegs- und Handelsschiffen bemerkt, sondern erhellt auch aus dem Benehmen der brittischen Befehlshaber auf den jonischen Inseln. Sie schreibt sich von der Zeit

her, da Hr. Canning an die Spitze des englischen Ministeriums gelangt ist, und die Politik dieses letzteren eine andere Richtung genommen hat. Auf den jonischen Inseln werden jetzt die Griechen nicht mehr abgewiesen, sondern gut aufgenommen; auch fährt man ihnen von dort aus, besonders von Zante her, Provisionen zu, ohne daß dieses von den Behörden verhindert wird. Eine auffallende Erscheinung ist die Abreise mehrerer englischer Agenten nach Morea, nach Missolongi und andern griechischen Hauptplätzen. Sie sollen gewisse Unterhandlungen, die seit einiger Zeit begonnen hatten, fortsetzen, und zu einem Abschluß bringen. Es sind darüber mannigfaltige Gerüchte in Umlauf. In den Umgebungen des Fürsten Maurocordato befinden sich mehrere Engländer. Sie sollen besonders die sogenannte konstitutionelle Partei in Griechenland zu gewinnen suchen, und bei derselben Einfluß haben, während die Militärpartei ihnen mißtraut, und nichts mit ihnen zu thun haben will. Dagegen ist es, nach ganz zuverlässigen Nachrichten, völlig ungetrübet, daß sich bei einer oder der andern Partei in Griechenland russische Agenten befinden. Es erhellt vielmehr aus verschiedenen Thatfachen, daß sich Rußland jeder nähern Verbindung mit den Griechen gänzlich enthält. (Nürnberg. Z.)

Ancona, vom 18. November.

Unser Hafen ist seit einiger Zeit wieder sehr stark besucht; die meisten Schiffe laden Getreide. Ein von Corfu angekommener Einwohner von Missolonghi, der sich unter Quarantaine im Lazareth befindet, erzählt unter Andern: Ein von Prevesa nach Patrasso bestimmtes türkisches Schiff, das 160 Albaner und 3 Mill. (türkische) Piaster an Bord hatte, wurde unweit Missolonghi von einer Windstille befallen. Die Griechen schickten eine Polakre und eine Golette gegen dasselbe aus, deren Besatzung das Schiff eroberte, und auch die Albaner, welche sich auf die benachbarte kleine Insel Vasiladi gerettet hatten, bis auf 15 nieder machte. Die auf dem Schiffe gefundenen Reichthümer fielen aber nicht der griechischen Regierung, sondern den Eroberern zu. — Nachdem Omer Pascha Suli erobert hatte, und Kapitain Varnaklotti zu ihm übergegangen war, schrieb er an alle epirotische Kapitäns, er sey mit ihnen nicht im Kriege, sondern ein Bruder von ihnen allen; er habe keinen andern

Zweck, als nach Morea über zu setzen; sie sollten ihm, mit 6000 Mann, freier Durchzug dahin gestatten. Die Kapitäns antworteten dem Omer Pascha willfahrend in schmeichelhaften Ausdrücken, zogen aber zugleich aus den östlichen Provinzen 2000 Mann unter Kapitain Cura zur Verstärkung an sich. Omer Pascha setzte sich in Marsch, und schickte einen Vortrab von 2000 Mann voraus. Kaum aber hatte dieser den Asprofluß passirt, als die Griechen in den Gebirgsschluchten aus dem Hinterhalt mit großer Macht über ihn herfielen, und bis auf wenige Geflüchtete, die aber nachher im Aspro ertranken, ihn ganz vernichteten. Als Omer dies erfuhr, kehrte er ohne Zeitverlust mit dem Ueberrest seines Heeres nach Urta zurück.

Vermischte Nachrichten.

Während des nun abgelaufenen Kirchenjahres 1821 — 1822 sind in der Haupt- und Residenzstadt Breslau und den dazu eingepfarrten Vorstädten und Dörfern geboren: 3292 Kinder, nämlich 1710 männlichen und 1582 weiblichen Geschlechts, in welcher Anzahl jedoch 159 Todtgeborene nicht mit begriffen sind. Die Zahl der daselbst in eben diesem Zeitraume Gestorbenen beträgt 2761 Personen, nämlich 1434 männlichen und 1327 weiblichen Geschlechts; mit Hinzufügung der Todtgeborenen aber zusammen 2920. Mit Ausschluß dieser Letztgenannten wurden also 372 mehr geboren, als gestorben sind.

Am 5. Decbr. hatte die hohe deutsche Bundesversammlung, nach beendigten Ferien, ihre Sitzungen wieder eröffnet. In Abwesenheit eines kaiserlich österreichischen Bundesstagsgesandten, dem der Vorsitz zukommt, führt der königl. sächsische Bundesstagsgesandte, Hr. Geheime Rath v. Carlowitz, den Vorsitz, welchen der Graf von Buol: Schauenstein bei seiner Abreise nach Wien in dieser Eigenschaft sich substituirt hatte. Der Hr. Gesandte vereinigte hierauf alle Mitglieder der Bundesversammlung und das ganze diplomatische Corps zu einem großen Diner.

Das Diario de Veracruz vom 4. September enthält offizielle Actenstücke, aus denen erhellt, daß die Partheien einige Bewegungen

gegen den neuen Kaiser Yrurbide erregt haben; allein sie scheinen keine andere Folgen, als Verhaftungen und gerichtliche Verfolgungen einiger der Räubersführer gehabt zu haben. Man hatte das Gerücht von der Proclamation der Republik in einigen Gemeinden verbreitet, auch zu gleicher Zeit ausgeprengt, der souveraine mexikanische Congress wäre aufgelöst, und Yrurbide würde sich als unumschränkter Monarch erklären. Allein den oben erwähnten Actensücken zufolge, scheint dieß alles ungegründet zu seyn.

Der General Bernard, ehemaliger Adjutant Napoleons, hat in Nord-Amerika Anstellung gefunden, und ist gegenwärtig beauftragt, die Grenzen der Freistaaten zu bereisen und Pläne zu Auflegung von Grenzfestungen zu entwerfen.

Die letzten spanischen Minister und der General Morillo waren, unter Bürgschaft, auf freien Fuß gesetzt worden.

Es ist erstaunend, wie weit bei der neulichen Eruption des Vesuv die Asche gestiegen ist. Ein Schiffskapitain fand selbige auf dem Verdecke seines Schiffs, welches an der Küste von Posfana, 200 englische Meilen von Neapel, vor Anker lag. Der Ausbruch war stärker als der im Jahre 1794 und fast so bedeutend als der von 1779, den Sir W. Hamilton so genau beschrieben hat.

Der öffentliche Verkauf des in Stuttgart gedruckten Görres'schen Werkes über den Congress zu Verona ist nur vorübergehend auf einige Hindernisse gestoßen und jetzt frei gegeben. Das Gerücht, als dürften die allgemeinen politischen Annalen einer schärfern Zensur unterworfen werden, ist grundlos.

Die Mainzer Zeitung war am 5. Decbr. unter dem Titel: Neue Mainzer Zeitung, und unter einem andern Redacteur, Hrn. Grosch, wieder erscheinen.

In Neu-Elb-Wallis ist ein schiffbarer Fluß, der sich in die Batemans-Bay in der Nähe der Waß-Strasse (also südlich) ergießt, vom Lieutenant Johnstone mit einer Brigg vierzig Meilen weit hinauf und ohne die geringste Schwierigkeit bis zu einigen nicht sehr bedeutenden Strömungen befahren worden; so

weit aber das Auge darüber hinreichte, schien der Fluß unvermindert und schiffbar. Man hat den Fluß die Clyde, und die Gegend, wo er entspringt, Argyleshire genannt. Der Gouverneur hat eine genauere Untersuchung angeordnet, von welcher man die interessantesten Resultate erwartet.

In Bremen hat sich am 15. November, nach zwei empfindlich kalten Tagen, plötzlich zwischen 7 und 8 Uhr Abends ein Gewitter mit einem heftigen Blitz und Donner entladen, ohne jedoch Schaden zu thun; hierauf ist wieder die vorige warme Witterung eingetreten.

Die am 8ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau von einer gesunden Tochter beehre ich mich entfernten Verwandten und guten Freunden ergebenst anzuzeigen.

Breslau Hinter-Dohm den 11. Decbr. 1822.
Franz von Blacha et Lupp.

Die am 10ten dieses früh um 1 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich meinen Verwandten und Freunden ergebenst an.

Breslau den 13. December 1822.

J. H. Waußke.

Die frohe Anzeige der in der Nacht am 11ten dieses erfolgten glücklichen Entbindung seiner Gattin von einem gesunden Mädchen widmet seiner Verwandten und Freunden.

Landeshut den 14. December 1822.

Der Kaufmann Heinrich Mattern.

Dies betrübt zeigen wir hiermit dgs heute Vormittag um 10 Uhr erfolgte Ableben unsers geliebten Gatten und Vaters, des Hof- und Criminal-Raths Michaelis, ergebenst an, mit der Bitte, unsern Schmerz durch Beileids-Bezeugungen nicht zu stören.

Slogau den 9. December 1822.

Die hinterlassene Wittwe und Kinder.

C. 19. XII. 5 J. Δ. III.

T h e a t e r.

Sonnabend den 14ten: Der Freischütz.
Sonntag den 15ten: Bayard. Mad. Esbrynink die Blanca, als Antrittsrolle.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Schirach, W. v., Beiträge zur Anwendung des Rechts, mit vorzüglicher Rücksicht auf die Rechtspflege in den Herzogthümern Holstein und Lauenburg. gr. 8. Hamburg, Perthes & Besser. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Shakespeare's Schauspiele von J. H. Voss und dessen Söhnen H. Voss und A. Voss. Mit Erläuterungen. 4ten Bandes. 2te Abtheil. gr. 8. Stuttgart, Metzler. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Eine vorzügliche Auswahl von Kinderschriften und Weihnachts geschenken für jedes Alter und Geschlecht, in deutscher und französischer Sprache, geschmackvoll gebunden — Landcharten, Globi, Gesellschaftsspiele, und sämtliche erschienene Taschenbücher für das Jahr 1823 sind zur geneigten Auswahl in der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung zu finden.

Getreide, Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 12. Decbr. 1822.

Weizen 1 Rthlr. 29 Sgr. 8 D'n. — 1 Rthlr. 26 Sgr. 1 D'n. — 1 Rthlr. 22 Sgr. 7 D'n.

Roggen 1 Rthlr. 29 Sgr. 5 D'n. — 1 Rthlr. 24 Sgr. 8 D'n. — 1 Rthlr. 20 Sgr. 2 D'n.

Gerste 1 Rthlr. 12 Sgr. 3 D'n. — 1 Rthlr. 10 Sgr. 7 D'n. — 1 Rthlr. 8 Sgr. 3 D'n.

Hafer 1 Rthlr. 6 Sgr. 3 D'n. — 1 Rthlr. 3 Sgr. 8 D'n. — 1 Rthlr. 1 Sgr. 1 D'n.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i .

(Steckbrief.) Nachstehend näher bezeichnete Schlossergeselle Karl Steinke, hat sich nach verübtem Wäsch- und Kleider-Diebstahl den 9ten dieses von hier entfernt und besitzt einen unterm 7ten vj. auf 6 Monate gültigen über Ohlau nach Brieg ausgestellten Paß, wohin er zwar bereits verfolgt worden, aber sich wahrscheinlich nicht begeben haben wird. Behufs seiner sichern Ergreifung ersuche ich daher sämtliche resp. Orts- und Polizei-Behörden hiermit dienlich, auf selbigen genau invigiliren, ihn im Betreffungs-Falle durchsuchen und unter Beschlagnahme alles bei sich habenden Geldes und etwaiger Effekten, gegen Erstattung der Kosten an mich gesälligst abliefern zu lassen.

Signalement: Karl Steinke, aus Breslau, 22 Jahr alt, schwarze Haare, blaue Augen, blaß und hagerer Gesichtsfarbe, groß und schlank, und spricht nur deutsch. Bekleidet war derselbe mit einem alten stahlgrünen Oberrock, blau leinwandne Hosen über die Stiefeln, einer alten Pique-Weste, kurze Stiefeln, eine blaue Mütze mit einer Tresse besetzt, über die er gewöhnlich einen leinwandnen Ueberzug trägt. Breslau den 10ten December 1822.

Königlicher Polizey-Präsident. Streit.

(Anzeige.) Dienstag als den 17ten December Nachmittag 5 Uhr wird in der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur eine allgemeine Versammlung gehalten werden; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Breslau den 14ten December 1822.

Wendt, als General-Secretair.

(Bekanntmachung.) Mittwochs den 15ten Januar 1823 werden die Versammlungen des Landwirtschaftlichen Vereins für Schlessen ihren Anfang nehmen, nachdem den 13ten und 14ten Januar die vorangehenden vorbereitenden Versammlungen statt gefunden haben.

(Bekanntmachung.) Es gehen zur Zeit bei der unterzeichneten Behörde Unterstützungsgesuche in großer Menge, und insbesondere von Personen ein, welche nach den bestehenden Vorschriften als Ortsangehörige zu betrachten sind, und für welche gesetzlich nicht der Provinzial-Landarmen-Fond bestimmt, sondern die betreffende Ortsbehörde aus der Orts-Armen-Kasse

zu sorgen, verpflichtet ist. Da wir solche Personen mit ihren desfallsigen Anträgen nur zurück und an ihre Ortsbehörde weisen können, die wirklich Bedürftigen aber durch die dadurch verzögerte Unterstützung in Nachtheil gerathen, so sehen wir uns veranlaßt, hiedurch öffentlich bekannt zu machen, daß aus dem Provinzial-Land-Armen-Fond nur diejenigen hilfsbedürftigen Personen unterstützt werden können, für welche keine Kommune zu sorgen gesetzlich verpflichtet ist, und rathen daher den Angehörigen eines Ortes an, im Fall ihrer Hilfsbedürftigkeit ihre Unterstützungs-Gesuche nicht bei uns, sondern unmittelbar bei der betreffenden Ortsbehörde anzubringen. **Dreslau, den 8. Dec. 1822.** Königliche Regierung. I. Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Wir sind gesonnen das Schreib-Materialien-Bedürfniß unsers Regierungs-Collegii nebst dem Papier-Bedarf zum Abdruck des Amtsblatts und öffentlichen Anzeigers für das Jahr 1823 abermals demjenigen in Entreprise zu geben, der das beste Fabrikat um annehmliche Preise zu liefern sich erbietet. Zum Verbrauch bei der Regierung sind erforderlich: Rechnungs-Papier 6 Rieß, Relations-Papier 40 Rieß, Groß-Kanzley 120 Rieß, Klein-Kanzley 160 Rieß, Groß-Konzept 150 Rieß, Akten-Deckel 30 Rieß, Pack-Papier 30 Rieß, Umschlag-Papier 60 Rieß. — Für das Amtsblatt: 60 Ballen groß Format Druckpapier, 50 Ballen kleines Format Druckpapier. — An sonstigen Schreib-Materialien werden gebraucht: Fein Siegellack 100 Pfund, desgl. Ordinaires 130 Pfund, Federposen 1ste Sorte 7000 Stück, desgleichen 2te Sorte 18,500 Stück. — Es werden demnach diejenigen Fabrikanten und Kaufleute, welche zur Uebernahme dieser Lieferungen im Ganzen oder Einzelnen geneigt sind, hiedurch aufgefordert, unter Beifügung der Proben und Bezeichnung der Preise bis zum 4ten Januar künftigen Jahres sich über ihr Anerbieten schriftlich zu erklären. Uebrigens hat der Lieferant bei jeder probemäßigen Einlieferung sogleich baare Bezahlung des Eingelieferten zu erwarten. **Wienitz den 4ten December 1822.** Königliche Regierung.

(Bekanntmachung.) Die unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft macht hiermit bekannt, daß die Zinsen für den Termin Weihnachten d. J., von den hierzu präsentirenden Pfandbriefen, in den Tagen vom 28ten bis 31ten December d. J., mit Ausnahme des Sonntags, den 2ten und 3ten Januar 1823 inclusive Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr werden ausgezahlt werden, und bringt die Ueberreichung der vorgeschriebenen Pfandbriefe-Nachweisung wiederholt in Erinnerung. **Meiße den 30ten November 1822.**

Das Directorium der Meiß-Brottkauer Fürstenthums-Landschaft.
v. Gilgenheimb.

(Avertissement.) Wir Director und Justizräthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenzstadt Breslau bringen hiedurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag einer Realgläubigern, das, dem Gastwirth Johann Gottlob Klimke zugehörige, auf der Odergasse sub No. 2090. gelegene Haus, welches nach der bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe auf 17210 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Avertissement öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in den hiez u angesetzten Terminen, nämlich den 10ten Februar 1823. und den 7ten April, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 2ten Juny 1823. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Justizrath Hrn. Krause, in unserm Parteien-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocol zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden.

Gegeben Breslau den 15. November 1822.

Das Königliche Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Nach nunmehr erfolgter Eintheilung des an dem freien Platze jenseits der Königsbrücke belegenen, noch nicht veräußerten Festungs-Terrains in 4 Besitzungen

und resp. Baupläze von 146 Quadratruthen 28 Quadratsfuß, 1 Morgen 3 Quadratruthen, 80 Quadratruthen und 89 Quadratruthen 46 Quadratsfuß Flächeninhalt, haben wir zu deren öffentlichen Verkauf durch Licitation auf den 19 ten December dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr, einen Termin angesetzt. Wir laden Kauflustige ein, sich in diesem Termin vor unserm Commissarius, Herrn Stadtrath Blumenthal, auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Verkaufsbedingungen sind, nebst einem Plan von der Lage der Plätze, täglich bei dem Rathhaus-Inspector einzusehen; auch wird der Bau-Inspector Bernhard den sich dieserhalb bei ihm meldenden Kauflustigen die Plätze vor dem Licitations-Termin an Ort und Stelle anzeigen. Breslau, den 15ten November 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt, verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Der aus dem Gefängnisse zu Städtel Leubus entwichene und mit-
telst Seebriefs vom 26ten November d. J. von uns verfolgte Mauergesell und Viehtreiber Benjamin Naupach von Schiefer bei Lahn, ist bereits wieder zur gefänglichen Haft zurückgebracht worden. Leubus den 10ten December 1822.

Königliches Gericht der ehemaligen Leubusser Stifts-Güter.

(Subhastations-Patent.) Das alhier am Ringe belegene, dem verstorbenen Schmidmeister Emanuel Zimmer zugehörig gewesene, auf 1105 Rthlr. 8 Sgr. von uns gerichtlich abgeschätzte einbierige Haus sub No. 19. sammt Schmiede-Werkstatt und vollständi-
gem Handwerkszeug soll Behufs der Erbtheilung öffentlich und an den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben zu Vietungs-Terminen den 8ten Januar und 5ten Februar, peremptorie aber den 5ten März 1823 anberaumt und laden daher Kauflustige und Besitzfähige hiermit ein, in gedachten Terminen, besonders aber in dem dritten und letzten Termine, Vormittags um 10 Uhr alhier zu Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote auf dieses sehr gut gelegene Haus und vollständig eingerichtete Schmiede-Werkstatt zum Protocoll zu geben und hiernach für den Meistebietenden unter Obervormundschafterlicher Genehmigung des Zuschlages gewärtig zu seyn. Gegeben Waldenburg den 4ten December 1822. (L. S.) Das Königliche Stadtgericht.

(Bau-Holz-Licitation.) Da der auf den 18ten Decbr. anberaumt gewesene Termin zum öffentlichen Verkauf von 10 Stück Kiefern Wellenholz, 10 Stück Kiefern Extra stark Bauholz, 10 Stück Kiefern ordinair stark Bauholz zu Dammer bei Polkwitz, Umstände halber nicht statt finden kann, sondern auf den 15ten Januar Vormittags um 10 Uhr verlegt worden ist, so wird solches hiermit bekannt gemacht. Löppendorf den 8ten December 1822. Hoffmann, Forst-Inspector.

(Auctionen-Anzeige.) Auf den 23ten December c. Vormittags um 10 Uhr sollen in dem Gerichtskretscham zu Ober-Schreibendorf, Landeshutschen Kreises mehrere Kleidungsstücke, eine silberne Taschenuhr, 2 gute Kühe, 1 Pferd, 1 Wagen und 12 Sack Korn und Weizen gegen baare Bezahlung in Court. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Gottesberg den 6ten Decbr. 1822. Ablich von Craußsches Schreibendorfer Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Bauer Franz Langerschen Erben soll das zu Wernersdorff Schweidnitzschen Kreises belegene Bauergut, welches gerichtlich auf 4030 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden ist, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Wir haben hierzu Terminum auf den 18ten Februar 1823, den 18ten April, peremptorisch aber auf den 19ten Juny 1823. in loco Schloß Wernersdorff anberaumt, zu welchem Besitz- und Zahlungsfähige vorgeladen werden, ihre Gebote abzugeben, mit dem Bemerken, daß der Meist- und Bestbietende den Zuschlag nach erfolgter Genehmigung der Erbes-Interessenten zu gewärtigen hat. Die deshalb aufgenommene Taxe kann in unserer Gerichts-Canzley auf dem großen Ringe sub No. 1217. eingeesehen werden.

Breslau, den 4. Dec. 1822. Das v. Mandel-Wernersdorff Gerichts-Amt.

(Öffentlicher Verkauf von Ziegeln.) Bey dem Dominio Pirscham hies. Kreises soll in Termino den 16ten dieses Vormittags um 9 Uhr eine Quantität von mehreren Tausend Stück Ziegeln auctionis lege gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige und zahlungsfähige Licitanten werden hierdurch eingela-

den sich in dem anberaumten Termin zu Abgebung ihrer Gebote und zu Gewärtigung des Zuschlages auf dem Hofe zu Pirscham einzufinden.

Breslau, den 10. Dec. 1822.

Königl. Kreis = Justiz = Rätliches Officium.
Jany, vig. commiss.

(Haus = und Weinhandlungs = Verkauf.) Das am hiesigen großen Ringe sub No. 360. belegene Eckhaus, womit eine Weinhandlung nebst Weinstube verbunden ist, steht aus freier Hand zu verkaufen, da die unterzeichneten Besitzer durch Familien = Verhältnisse bezwogen sind, ihr hiesiges Etablissement aufzugeben. Der Verkauf geschieht ohne Einmischung eines Dritten, und ist der Nutzungs = Ertrag in genauer übersichtlicher Form, so wie das Grundstück selbst täglich bei den Unterzeichneten in Augenschein zu nehmen, wo auch die näheren Verhältnisse und Bedingungen zu erfahren sind. Liegnitz den 13. December 1822.

Rossi & Cirefa.

(Auctions = Anzeige.) Montag als den 16ten December werde ich in meinem eignen Local an der Brustgassen = Ecke No. 1196. an den Meistbietenden versteigern, Meubles, Luchreste, Schnittwaaren, wie auch ein großes Lager Galanterie = und Nürnberger Waaren, welche sich besonders zu dem bevorstehenden Feste eignen, desgleichen circa 20 Flaschen alten Auktors = Wein, auch kommt in den ersten Tagen eine Verlassenschaft, bestehend in Betten, gebrauchten Kleidungsstücken, etwas Silber und Hausrath vor, ein kauflustiges Publicum ladet daher ergebenst ein

Hirschfeld, Auctions = Commissarius.

(Auctions = Fortsetzung.) Montag den 16ten Decbr. früh um 10 Uhr kommt in meinem Auctions = Local Dhlauer = Gasse im rothen Hirsch ein vollständiger Branntwein = Apparat vor, dann wird mit schönen Schnittwaaren, Meublement und vielen andern Sachen fortgeföhren.

Chevalier geb. Pieré.

(Bitte.) Alle und Jede, mit welchen ich in Correspondenz zu stehen die Ehre habe, ersuche ich hierdurch ganz ergebenst, ihre Briefe an mich stets per Liegnitz zu adressiren, weil ich mit keinem andern Postamt in Verbindung sehe.

Der Major von Zedlitz auf Blumen bei Liegnitz.

(Offerte.) Rechte = Comitè = Promessen zu 2 Mhlr. 16 Egr. Courant sind zu haben Neuscher Gasse No. 123. beim Kupferschmied im 2ten Stock.

(Verpachtung der Brauerey und Branntwein = Brenneren in Oswig.) Es wird ein Sachverständiger Brauer, welcher ein hinlängliches Betriebs = Vermögen besitzt, zu Weihnachten oder Ostern gesucht. Die vortheilhaftesten Bedingungen sind bei dem Wirthschafts = Amt in Oswig zu erfahren.

(Dismembrations = Anzeige.) Künftiges Frühjahr will ich von meinem Gute (ehemaligen hiesigen Stadtvorwerke) einige hundert Morgen des vortrefflichsten Acker = und Wiesens Landes in beliebigen Parcellen verkaufen. Außerdem können noch zwei freie Güter, jedes zu circa 100 Magd. Morgen mit hinlänglichen Gebäuden und Inventarien versehen, daraus fortmirt und abgelassen werden. Indem ich dies mit dem Bemerken bekannt mache; daß diese Grundstücke außer den gewöhnlichen Abgaben von allen andern Lasten gänzlich frey sind und ein großer Theil des Kaufwerthes darauf stehen bleibt; lade ich alle diejenigen welche Acker zu kaufen Willens sind, ergebenst ein: sich bis spätestens ult. Februar a. k. dieserhalb an mich zu wenden Reichenbach den 12ten Decbr. 1822.

C. W. Gröndler.

(Holzverkauf.) Beim Dom. Esdorf bei Stroppen, 4 Meilen von Breslau ist Eichen Klafterholz, Birken und Erlen Schiffreisig, um billige Preise zu verkaufen.

(Rohrschoben = Verkauf.) Auf dem Dominio Dstrawe bei Herrnsdorf stehen etwa 50 Schock ganz vorzügliche Rohrschoben zum Verkauf. Der Wirthschafts = Beamte Görlich daselbst kann darüber nähere Auskunft geben.

(Anzeige.) Bei dem Dominium Sadewitz bei Canth stehen 80 Stück fett gemästete Schöpfe zu verkaufen.

Beilage zu No. 147. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Bom 14. December 1822.

(Auction.) Es sollen am 16ten Decbr. c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause an der Ecke der Kupferschmiede- und Altbüßergasse zum Feigenbaumgenannt, die zur Concurs-Masse des Kaufmanns F. W. Nauere gehörigen Weine von allen Sorten, in Flaschen sowohl als in großen und kleinen Gebinden, Spezerey, Material- und Droguerie-Waaren an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 5ten Decbr. 1822.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.
(Verkauf.) Einige Schreib-Secretaire von geschmackvoller Form und sehr dauerhaft gearbeitet, von Birken- und Lindenholz, sehen um einen möglichst billigen Preis zu verkaufen auf der Weidengasse nächst der Promenade in No. 1079. beim Tischlermeister Schimpffe.

(Verkaufs-Anzeige.) Das Dominium Hartlieb bietet einige arbeitsfähige Ackerpferde zum Kauf an.

(Zu verkaufen.) Ein Familien-Büfard ganz mobil, von 3 Ellen lang, ist für einen billigen Preis zu haben auf der Altbüßer-Gasse in den 3 Korn-Mehren eine Stiege hoch.

(Anzeige.) Mozart-Flügel von starkem und angenehmen Ton stehen zum Verkauf zu billigen Preisen bei W. Lenz, musikalischem Instrumentmacher in Dels.

(Kauf-Gesuch.) Ein Zahlungsfähiger wünscht ein Dominial- oder Freiguth, welches nicht Laudemial ist, mit einem massiven Wohnhaus dießseit der Oder, was guten Boden, Wiesewachs und Holz hat, von circa 24000 Rthlr., zu kaufen. Verkaufslustige werden ersucht Umschläge Porrosfrey zu übersenden an den Wachszieher Jurck, Schmiedebrücke.

(Aufforderung.) Da die Rechnung der ersten großen Sterbe-Gesellschafts-Casse pro 1822. den 17. December geschlossen wird: so werden die resp. Mitglieder, welche noch mit ihren Beiträgen in Rückstand sind, höflichst ersucht, solche an Unterschriebenen einzusenden. — Wer sodann seine Pflicht nicht erfüllt, wird nach den Gesetzen des Institut-Plans behandelt.

Breslau, den 9. Dec. 1822.

Lobias Meyer, Vorsteher und Nebant.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche Pfänder bei mir stehen haben, werden hiermit aufgefordert binnen 4 Wochen die darauf etwa rückständigen Zinsen zu berichtigen, widrigenfalls sie deren Verkauf zu gewärtigen haben.

verw. Schuppe,

vor dem Sandthor im Lummerschen Hause.

(Bekanntmachung) daß meine auf der Antonien-Straße, zum schwarzen Adler genannte Brauerey nebst Schank auf Oßtern zu verpächten ist. Das Nähere hierüber sagt der Eigenthümer des Hauses.

Wilhelm Kirchner.

(Capitals-Anzeige.) Gegen pupillarische Sicherheit auf städtische als auch auf ländliche Grundstücke sind 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 15 und 20000 Rthlr. bald zu vergeben. Das Nähere Wurfsgasse in den 3 goldnen Weintrauben beim Commissionair Mähl.

(Offerte.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind zu haben

H. Hollschau der ältere, Neusche-Strasse im grünen Polackem.

(Loosen-Offerte.) Die neuen Loose zur ersten Klasse 47ter Klassen-Lotterie, deren Ziehung auf den 9ten Januar k. J. festgesetzt ist, offerire, sowohl in Ganzen als Halben und Vierteln zu dem bekannten Einsatz und sind darunter die Hunderte 1703 bis 1900 befindlich. Von auswärtigen Interessenten werden Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 7ten December 1822.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Bengel.

(Offerte.) Mit Loosen zur 47ten Klassen- und 48ten kleinen Lotterie empfiehlt sich zur geneigten Abnahme erbenß der Königl. Lotterie-Elnehner W. A. Stern, Carlsstraße No. 730.

(Anzeige.) Mein Etablissement als Maurer-Meister hier selbst und zugleich meine Wohnung: — auf der Juden-Gasse im goldnen Lachs — mache ich hiermit ergebenst bekannt. Breslau den 16ten November 1822. U. J. Kaschaty.

Ankündigung

und

Einladung zur Unterzeichnung.

Dr. Kasenbergers Baderreise;

nebst einer

Auswahl verbesserter Werkchen

von

Jean Paul Friedrich Richter.

Zweite verbesserte und stark vermehrte Ausgabe in drei Bändchen.

Ueber dieses Werk sagt der Verfasser in der neuen und zweiten Vorrede:

„Die Baderreise wurde 1807 und 1808 schon geschrieben und 1809 zuerst gelesen, im Jahre wo das alte Deutschland das Blutbad seiner stärkenden Verjüngung gebrauchte; indeß wurde das Buch mitten in der schwülen Kurzeit heiter ausgedacht und heiter aufgenommen. — Die neue Auflage bringt unter andern Zusätzen, mehrere neue Auswitte des guten Kasenbergers mit, welche ich eigentlich schon in der alten nicht hätte vergessen sollen, weil ich durch diese Vergesslichkeit seinem Charakter manchen lebenswürdigen Zug benommen.“

Die erste Auflage dieser Baderreise bestand in 2 Bändchen, und kostete 3 Rthlr.; die jetzige, durch Einschaltungen und neue Begebenheiten auf 3 Bändchen vermehrt, soll im Pränumerations-Preise nur 2 Rthlr. 12 Ggr. kosten. Wir setzen diesen billigen Preis deshalb fest, weil die Werke unserer Deutschen Klassiker Jedermann, auch dem Minderbegüterten, zugänglich gemacht werden müssen, und wohlfeile Preise bei solchen Büchern, die sich zahlreicher Leser erfreuen, leichter statt finden können.

Ungeachtet dieses wohlfeilen Preises soll aber auch in Hinsicht äußerer Ausstattung (Druck und Papier) alles uns nur Mögliche geleistet werden. Wir beabsichtigen diese Ausgabe, eben so zierlich und anständig, wie unsere Nachbarn ihre Lieblingschriftsteller auszustatten pflegen, auszustatten und gleich kartonnirt zu liefern. Friedrich Bieweg in Braunschweig hat die Druckbesorgung für uns übernommen. Zugleich versprechen wir die möglichste Korrektheit, so wie, daß alle 3 Bändchen spätestens im Monat Mai des künftigen Jahres in Jedermanns Händen seyn sollen.

Indem wir bereits im Besitze des Manuscripts sind, und der Druck ohne Aufenthalt fortgeht, so können wir auch die Beendigung desselben zur bestimmten Zeit mit Zuversicht versprechen; und zwar um so mehr, weil uns selber daran liegt: Kasenbergers Baderreise, zu heiterer und ergötzlicher Reife- und Bade-Lectüre, sämmtlichen hoffnungsvollen Kur-Gästen künftigen Jahres, mit auf den Weg zu geben, wünschend und hoffend, daß das flüchtige Salz des Komischen, der Laune und des Jhumors, unseres Doktors, auch jede etwaige üble Laune, Hypochondrie, Melancholie, und wie die unholden Plagegeister alle heißen mögen, schnell zersetzen und verflüchtigen und daneben die ächte Empfindsamkeit als ein sanftes sympathetisches Mittel wirken möge. —

Alle Freunde Jean Paul'scher Art und Kunst, laden wir zur Pränumeration ein, und bitten zugleich, diese Bekanntmachung überall verbreiten zu wollen.

Der Pränumerations-Preis gilt bis Anfang Mai k. J., nach dieser Zeit tritt ein erhöhter Ladenpreis unabänderlich ein.

Breslau im November 1822.

Buchhandlung Josef May und Comp.

**Zu bevorstehender Weihnachtszeit
empfiehlt sich die**

Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau,
(am Paradeplatz in der goldnen Sonne)

mit einer Auswahl der besten und neuesten Jugendschriften; sowohl mit schwarzen als sauber aufgemalten Kupfern und in eleganten Einbänden; Zeichenbücher und Vorschriften; Gesellschaftlichen Spielen für die Jugend, so wie für Erwachsene; Wiener- und Münchener Stein drücke; Kupferstiche nach und von den besten Meistern, aus Frauenholz Kunstverlage in Nürnberg; sämtlichen Almanach und Taschenbüchern für das Jahr 1823; gut und elegant eingebundenen Gebet- und Andachtsbüchern für beide Confessionen; so wie mit vielen andern belletristischen und größeren wissenschaftlichen Werken, (worunter auch fast sämtliche Scottsche Romane, sowohl Englisch als Deutsch, und in verschiedenen Ausgaben,) welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen.

Außer diesen empfiehlt genannte Buchhandlung noch

zu Schetz und Ernst, ihre, sowohl in Befindung als Ausführung trefflich gearbeiteten Wiener- und Berliner-Neujahr-Wünsche für 1823.

Alle diese und viele andere Gegenstände, stehen Jedermann zu gefälliger Ansicht und Auswahl zu Befehl, und zwar sämmtlich zu den festgesetzten Ladenpreisen, ohne alle und jede Erhöhung. Sollten Familien es wünschen, Mehreres hievon zu bequemer und besserer Auswahl nach Hause geschickt zu erhalten, so sind wir gern hiezu erbötig. Zugleich empfehlen wir unsre Buchhandlung den resp. Literaturfreunden von neuem ganz ergebenst; allen uns zukommenden Aufträgen versichern wir die größte Aufmerksamkeit zu widmen, und sie jederzeit prompt und billig zu besorgen. Breslau im December 1822. Buchhandlung Josef May und Komp.

(Anzeige.) Das beliebte Stonsdorfer Bier ist wieder gut und ächt zu haben, auf dem Neumarkt in der blühenden Aloe bei J. G. Habelt.

(Anzeige.) Barinas ganz ächt in Rollen 2 Rthlr. und 2 1/2 Rthlr., ächten Portorico in Rollen 12 Egr., geschnitten 14 Egr. Court., Tonnen-Canaster zu 10, 12, 15, 20, 24, 30, 35 und 40 Egr. R. Münze, Melangen-Canaster 2 Rthlr. Münze, guten Domingo 35 Egr. R. M. so wie eine Auswahl Paquet Tabacke von den berühmtesten Fabriken, nebst allen Specerey- und Material-Waaren zu den billigsten Preisen auf dem Neumarkt zur blühenden Aloe bei J. G. Habelt.

(Modlauer Bier) ist zu haben, äußere Dönsche-Gasse No. 25.

(Anzeige.) Modlauer Bier, die Flasche a 6 Egr. und 4 Egr. Münze empfiehlt J. F. Cunn, äußere Dönschauer-Gasse neben der Thor-Recise.

(Mode-Anzeige.) — Mit dem geschmackvollsten Damenputz, auch mit Anfertigung desselben, wenn die Zuthaten selbst dazu gegeben werden, empfehle ich mich hierdurch einem hohen Adel und verehrungswerthen Publikum, bei meinem hiesigen Etablissement ganz ergebenst. — Durch eine Reihe von Jahren hatte ich in Leipzig, in einer der berühmtesten Pughandlungen Gelegenheit mich in diesem Fache vollkommen zu routiniren, und schmeichle mir daher, daß auch hier meine Arbeit in Rücksicht der Accuratesse und möglichst billigen Preisen die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer gewiß erhalten wird. — Auch bin ich, daß ich Töchter aus gebildeten Familien zum gründlichen Erlernen des Pughmachens annehme.

Breslau, den 10. Dec. 1822.

Caroline Wolff, geb. Betschfeld,
Carls- und Schweidnitzer-Cassen-Ecke No. 620.
in der Pechhütte 2 Treppen hoch.

(Anzeige.) C. F. W. Patzig, aus Berlin, in seiner Lude am Haschmarkt neben der Stockgasse, empfiehlt sich zu diesem Weihnachtsmarkt mit seinem neu assortirtem Lager moder

ner Schnittwaaren fremder und eigener Fabrik, bestehend in Tüchern und Schwaiz aller Art, modernen Singhams und B.W. Merino, Creppons, Brillantines und Gras Simuliee, ganz und halb Pique und dergl. abgepaßten Bettdecken, weißen Kleiderzeugen, Filouche und Gagen aller Art, modernen Westen, gewürkften Fußteppichen und Merino-Vorten, ächtem Eau de Colodgne, feinen Seiffen und mehreren dergl. Artickeln zu den billigsten, aber bestimmten Preisen.

(Anzeige.) Um denjenigen, welche von meinem engl. Potsdamer Sattel, (Reitzzeuge) Gebrauch machen wollen, weniger Kosten zu verursachen, mache ich hierdurch bekannt: daß ich eine bedeutende Niederlage engl. Sattel, Reitzzeuge u. s. w. in Breslau bei den Herren Hübner & Sohn immer vollständig halten werde. Ich ersuche demnach jede Nachfrage gedachte Sattel betreffend, an gedachte Firma am Raschmarkt neben der Apotheke No. 1977. zu richten.
Potsdam, den 1. Dec. 1822. Gleisberger engl. Sattelfabrikant.

(Anzeige.) Wir haben, wo mögklichst den Absatz zu erleichtern, unsere bisher in Breslau gehaltene Niederlage meteorologischer Instrumente bedeutend vergrößert, und das Ganze denen Herren Hübner und Sohn am Raschmarkt No. 1977. neben der Apotheke übertragen, weshalb wir bitten, alle Bestellungen wegen Alkoholometern, Saccharometern, Thermometern, Maisch-Bier-Brandweinnessern und dergl., direct bei gedachten Herren Hübner und Sohn zu machen, zumal da die Preise eben so billig wie bei uns seyn werden. Berlin, den 28. November 1822. Greiner senior und Comp.

(Anzeige.) In Bezug vorstehender Anzeigen, verschleu wir nicht ergebenst bekannt zu machen: daß vorgenannte Lager, sowohl von englischen Satteln als meteorologischen Instrumenten aller Art bei uns angekommen, und daß wir solche eben so billig wie in Potsdam und Berlin ablassen werden. Zugleich zelgen wir hierdurch ganz ergebenst an, daß wir zu dem jetzigen Christmarkte, ein bedeutendes Sortiment englischer, französischer, Berliner und Wiener Waaren, nach dem neuesten Geschmack, welche sich ganz besonders zu Geschenken eignen, erhalten; auch empfehlen wir unsere Niederlage von lackirten und plattirten Waaren aller Art, als jede Gattung von Lampen, Lichtschirme, Theemaschinen, Kaffeebretter, Arms, Tafel-, Tisch-, Spiel- und Handleuchter, Frücht-, Brodt- und Zuckerkörbe u. s. w., ferner Gesundheitshähne, dergleichen Sohlen aus Hundehaaren, Leibbinden, Aermel und Strümpfe, Sichtleidenden ganz besonders zu empfehlen, echtes Eau de Cologne, Pariser Parfumerien, Nozartflügel, von den ersten Künstlern Wien's, sehr schöne italienische Herren- und Kinderhüte, ein großes Lager goldener, silberner und bronzener Medaillen, Bostonblöcke, Whisfmarken u. dgl., eine sehr große Auswahl geschmackvoller und wohlfeiler Bijouterien, so wie auch goldene, silberne und Bernstein-Figurren- und Pfeifenspitzen u. s. w. werden zu ganz billiger Preisen verkauft: so wie jede Bestellung, alte, neue und schadhast gewordene Waaren, zum Auflackiren angenommen, und auf das Pünktlichste befördert werden, in der Kunst-Galanterie-Handlung und Lackirfabrik Niederlage, Raschmarkt No. 1977. neben der Apotheke. Hübner & Sohn.

(Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt sich zu diesem Christmarkt einem werthgeschätzten Publikum mit allen Sorten feinen Confituren, ganz echten Königsberger- und Figuren-Marzipan, französischen Pfefferkuchen, wie auch den schon längst bekannten Vermächtniß-Zucker für den Husten. Frey, Conditior, No. 1. am Ringe.

(Anzeige.) Hiedurch gebe mir die Ehre ergebenst anzuzeigen: daß ich das, dem Herrn Fels bisher gehörige, am Vorderdinge gelegene — Gasthaus zum goldnen Stern — erkaufte und die damit verbundene Wein-, Spezerei-, Tabak-, Farbe- und Schnittwaaren-Handlung zugleich mit übernommen habe. Ich werde stets bemüht seyn, mich durch prompte Bedienung und reelle Waaren auszuzeichnen, und das Vertrauen meiner resp. Gäste und Kunden durch billige Preise zu verdienen. Reichenstein, den 10. Dec. 1822. J. G. Hiller.

(Anzeige.) Zum diesjährigen Weihnachtsfeste empfiehlt sich mit einer großen Auswahl der neuesten Winterhüte, Hauben, Puzhüte, ferner Strickerei, ächte Blondenhauben, Stahl-Diadems, gehäkelte Arbeiten und verschiedene andere in dieses Fach einschlagenden Artickeln. Verwittw. J. Friedländer, am Markt im Hause des Hrn. v. Wolf, N. 574. eine Stiege.

(Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt sich ergebenst einem hohen Adel und geehrten Publikum mit allen Arten Mahagoni-Weibles, wie auch anderer und große Mahagoni-Trumeau-Spiegel; geschmackvoll und sauber gearbeitet. Diese alle werden, eingetretener Verhältnisse wegen, sobald als möglich, um die billigsten Preise verkauft.

Carl Münster, Tischlermeister, im Nothwegel, Schmelebrücke No. 1922.
(Corsetts-Anzeige.) Zum gegenwärtigen Christmarkt empfiehlt sich Unterzeichnete mit ihrem fortwährend unterhaltenen Vorrath von Corsetts und Leibchen, nach den neuesten Modellen gearbeitet, wie auch Fatschen für Erwachsene und Kinder. Auch für verunglückte Kinder und Erwachsene findet man stets steife Corsetts vorräthig.

J. D. verwittw. Fricke, am Ecke der Kiemer-Zeile, dem Paradeplatz gegenüber, im eignen Hause No. 2028.

A n z e i g e.

Obschon ich mich seit geraumer Zeit mit allen nur vorkommenden Arbeiten in gewalztem Zink beschäftigt habe, so finde ich mich dennoch, um einen gewissen, sich immer deutlicher erweisenden, Irrthume zu begegnen, veranlaßt, mich hiermit öffentlich allen denjenigen, die hiervon Gebrauch machen wollten, mit allen Arbeiten in gewalztem Zink, besonders in Deck- und jeder andern Bauarbeit, unter der Versicherung baldiger, und möglichst billiger Bedienung, zu empfehlen.

Friedrich Siegismund Eich,
Kupferschmidt-Meister, Carls-gasse No. 758.

(Anzeige.) Frische Austern in Schalen, neue türkische, große lange und runde Haselnüsse, erhielt und offerirt
J. W. Stenzel, Dhlauer-Strasse.

(Anzeige.) Von heute d. 11. Dec. an wird die Flasche gutes Bier für 1 Egr. 3 Pf. verkauft in der neuen Brauerey an der grünen Baumbrücke bei Brendel.

(Anzeige.) Die Weinhandlung von H. Hickmann & Comp. am Paradeplatz No. 9, verkauft von heute abgelegene vortreffliche 19r weiße und rothe Franzweine die Berliner-Flasche zu 10, 12 und 16 Egr. und 1 Rthlr. dergleichen herbe und süße Ungar-Weine zu 12, 16 Egr. und 1 Rthlr., dergl. Rheinwein zu 20 Egr. à 1 Rthlr., Affmannshäuser zu 1 1/6 Rthlr., dchten Dry Madera zu 1 1/2 und 2 Rthlr., Arrak de Goa zu 1 1/6 Rthlr., rothen Muscat zu 18 Egr., Champagner zu 1 5/6 und 2 Rthlr.

(Pörsch Pulver No. 5.) von besonderer Raschheit und Force ist angekommen bei W. B. Crona in Breslau.

(Anzeige.) Meine seit langen Jahren bekannten in mehreren Nummern bestehenden leichtsten Stettiner Sonnen-Knafters habe ich noch mit einigen Sorten vermehrt, so daß solche nunmehr von 8 bis 40 Egr. Münze, bei meinen übrigen vielen, in amerikanischen, holländischen und andern Gattungen bestehenden Rauch- und Schnupftabacken und darunter auch holländischen Knafter in braunen Pfund-Paqueten von erprobter Güte zu erhalten sind. Ich empfehle mich darinnen, so wie auch mit Specerey-Waaren, Arrak, Rum, Eau de Cologne, Schokolade, s. Speise- und Brenn-Dele zu den billigsten Preisen. Auch habe ich unter mehrern abzulassen: Pfropfen, Faß-Spünde, Korkholz, Waschblau, O E G Blau, Kleesalz, Thee, Hol. Sennae, Manna, Venet. Seife, Perl. Graupe, W. Gries, Hall. Stärke, Sicil. Schmal, Bimsstein, weiß Harz, Schreib- und Elnpack-Papiere.

Kupferschmiede-Gasse No. 1940

(Anzeige.) Einem Hochgeehrten Publicum gebe ich mir die Ehre hierdurch ganz gehorsamt anzuzeigen: daß Sonnabend als den 14ten d. M. die bekannten Kränzchen den Anfang nehmen und damit alle Sonnabend fortgefahren wird, um geneigten Besuch bittet
Gefreyer, Coffetter.

(Offerte.) Gut abgelegenen, weiß und roth franz. Wein, pr. Berliner Flasche, zu 9, 12 & 15 Egr.; dergl. herbe & süße Ungar-Weine zu 12, 16, 18 Egr. & 1 Rthlr.; — dergl. Rheinweine zu 16, 18, 20 Egr. à 1 Rthlr.; Hüntinger (roth) 20 Egr. pr. Rheinweinflasche; — Arac de Goi zu 1 Rthlr.; feinen Rum zu 12, 14 & 16 Egr.; feinen Burgunder zu 20 Egr.

2 1 Rthlr.; weiß Muscat 12 Ggr.; roth Muscat 16 Ggr.; Côte Rotie 1 1/2 Rthlr.; Heremitage 1 1/2 Rthlr.; Cornas 12 Ggr.; Punsch-Essenz 22 Ggr.; guten acht musfirenden Champagner aus Rheims 1 1/2 Rthlr., im Duzend 1 1/2 Rthlr.; alles im Ganzen billiger, offiren
Jaeckel & Schneider.

A n z e i g e.

Zum diesjähriigen Weihnachts-Feste, empfiehlt sein vollständiges Waaren-Lager von Engl. Franz. Galanterie- und Kurze Waaren, vorzüglich neue Damen-Taschen-Midiculs, Schmuck- und Arbeits-Kästel in Schildkröt, Maroquin, Sammt, Seide und neuesten Pariser-Papier, mit und ohne Einrichtung, diverse Attrappen, Bonbonniers und Visiten-Carten, hölzerne polirte Chatoullen und Toiletten. Ferner diverse neue stählerne lakirte, plattire und bronze Artickel nebst feinen matten Pappen und Hauben-Köpfen, Nürnberger Kinder-Spiel-Waaren aller Art, Gesellschafts-Spiele und mehrere Gegenstände zur nützlichen Unterhaltung und Belehrung. Da ich, wie bekant, sämtliche Artikel aus erster Hand beziehe, so kann im Voraus meinen respectiven Abnehmern billige Preise und eine vorzügliche neue Auswahl versichern. — Lebkuhen ganz frischen Nürnberger, sowohl braun und weiß in allen Größen, so auch ächtes Blatt-Gold und Silber offerirt billig. — Franz. Porzelain-Cassen, diverse Form und Dessen, empfiehlt für auswärtige Rechnung zu herabgesetzten Preisen, um den Bestand aufzuräumen.
B. Lehmann, Raschmarkt No. 2025.

(Anzeige.) Ich habe die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß diesen Weihnachtsmarkt wieder um eine Ausstellung der neuesten Pariser- und Wiener-Attrappen verbunden mit einer bedeutenden Auswahl anwendbarer Weihnachtsgeschenke bei mir statt finden wird. Außerdem empfehle ich mich mit allen Sorten feinen Confituren, Backwerk und Marzipans.

(Anzeige.) Ein äußerst niedliches, bewegliches Krippel und eine kleine geschmackvolle Kunst-Ausstellung zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, ist Sonntag am 15ten zum Besten für zwei Waisen, für den äußerst billigen Preis a Person 1 Ggr. Münze, und folgende Lage zu sehen. Altstädter-Straße No. 1666. ebner Erde rechter Hand.

Stempel & Zippfel

im goldnen Unterk No. 1216. ohnweit der grünen Mähre am Ringe

empfehlen einem geehrten Publikum ihr schon seit Jahren hinlänglich bekanntes Lager von kurzen und Galanterie-Waaren, so wie auch Kinderspielsachen und ächten Nürnberger weißen und braunen Lebkuhen zu den billigsten Preisen.

(Theater des Mechanikus Schütz.) Sonntag den 15ten Decbr. 822 die schöne Müllerin, Ritter-Lustspiel in 2 Aufzügen, hierauf Ballet und Transparente. Der Schauspiel ist im blauen Hirsch auf der Dhlauer-gasse.

(Lotterie-Gewinne) Bei Ziehung 5ter Klasse 46ten Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir gefallen, als 1 Gewinn von 2500 Rthlr. auf No. 24017. — 2 Gewinne zu 1500 Rthlr. auf No. 50828 57963. — 6 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 22367 25385 35500 39883 53669 67121. — 5 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 4741 18086 25387 34129 6465. 13 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 18023 48 53 19699 23431 26305 38805 3887 43634 53678 55786 68185 68248. — 60 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 1313 44 2604 71 11597 14225 16522 74 18032 18439 19021 50 19660 19749 24740 71 26303 26644 27411 23 26 39 94 38316 38678 38815 37 39801 8 18 26 40890 43624 28 44302 46545 47278 47321 50245 50506 21 50834 54725 56532 60 57903 63679 63710 78 64613 19 45 67127 67537 41 68158 76 68234 68649 69186. — 152 Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 924 40 47 1310

30 54 75 1799 2620 43 72 10031 44 11587 96 14205 23 15353 65 99 16508 27 31 87
 16647 16907 18061 69 18607 30 34 36 41 51 52 57 91 19027 30 42 52 53 87 19664
 73 87 19702 11 29 40 66 68 87 23414 18 23 30 24087 24710 31 55 25390 26363 26630
 29106 22 47 56 59 90 34103 35803 35 45 68 36013 16 36116 18 21 30 36 55 72 38323
 38824 26 35 68 69 39811 40 56 74 40536 38 40629 40879 82 43615 56 45206 18 33
 47533 68 69 76 50612 50808 27 39 54714 27 80 54854 56511 36 62 63 90 94 56864
 57906 22 33 43 48 60 61 63607 25 34 50 63720 39 61 70 73 64616 31 67467 67521
 61 68151 67 68634 43 48 68 72 69197. — 160 Gewinne zu 40 Rthlr. auf No. 913 22
 41 48 50 1303 14 17 23 27 85 97 1783 1806 2641 59 69 92 10038 47 14215 14560
 16541 16616 19 18021 59 18614 27 53 74 75 88 94 19012 45 47 55 59 80 19656 97
 19715 27 45 52 65 69 76 86 96 800 22371 23417 24 29 24707 56 81 90 26322 41 44
 51 99 266.0 27 29427 96 500 31794 800 35826 63 83 36032 45 87 36103 10 43 77
 38317 20 38875 39807 36 90 93 4542 43 48 40626 31 43635 66 43732 44327
 41 46 45207 10 46701 47550 56 72 78 85 50620 50805 30 33 36 53065 81 54735 37 77
 54811 29 47 53 80 56514 16 38 96 56872 57505 10 24 39 81 90 94 58588 90 63601 23
 30 70 63705 33 76 04612 65893 65967 66533 67466 67504 6 26 33 68050 68141 80
 68241 68655 58 69. — 384 Gewinne zu 30 Rthlr. auf No. 906 10 28 32 34 1316 24 32
 50 71 80 81 82 1803 2601 14 21 25 46 57 60 63 84 1008 13 15 21 28 29 39 45 11561
 90 99 14202 6 33 48 50 55 57 61 65 66 67 14573 15351 75 78 82 16501 3 6 11 17 29
 35 48 52 59 63 68 84 86 94 16600 30 16837 18029 33 36 42 18603 8 11 19 22 37 45
 55 65 67 73 98 99 19002 5 8 19 35 51 58 60 70 19657 68 74 78 81 19708 12 18 46
 47 53 63 71 94 99 21151 53 22350 66 72 73 23404 5 16 19 20 21 22 25 28 42 24725
 28 34 46 52 54 64 75 76 78 85 86 89 93 99 25383 26336 37 38 50 58 65 71 85 88 91
 26602 6 28 43 49 29404 15 42 43 53 57 93 31797 34109 12 35195 35806 16 37 42 57
 73 79 93 36002 8 10 33 36 52 55 59 63 67 69 99 36102 13 25 26 34 60 64 67 75 78
 87 95 200 38305 18 47 38801 3 4 8 11 19 43 45 58 39809 13 16 34 48 65 66 71 76
 84 40550 40628 34 40880 85 96 43622 30 49 44305 44 45 48 45111 20 37 46699 700
 46842 47561 73 79 86 50232 33 34 36 47 50605 8 23 26 27 50806 26 35 54 53682
 54422 54715 23 36 44 61 66 71 79 81 54801 4 7 10 13 15 21 22 32 34 39 40 61 72
 55788 91 55874 75 79 90 56515 18 23 30 33 35 39 43 47 57 67 70 72 79 81 89 93 97
 56863 07 57911 16 31 56 05 68 70 84 93 58592 93 63614 18 47 53 59 60 62 71 74 91
 92 63701 2 4 18 19 45 58 04 72 81 90 4606 7 20 26 44 67450 73 78 86 67501 25 39
 43 46 48 49 51 68037 48 68140 50 53 56 78 79 82 86 68225 27 31 35 46 50 68663 71
 69192. — Loose zur 1ten Classe 47ter Classens und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Be-
 dienung zu haben.
 Schreiber, Salzring im weißen Löwen.

(Gewinn-Anzeige.) Bei Ziehung der 5ten Classe 46ter Lotterie waren bei mir folgende
 Gewinne als: 3 Gewinne à 500 Rthlr. auf No. 20463 38655 68624. — 3 Gewinne à 200 Rthl.
 auf No. 30: 89 3865 55 86. — 5 Gewinne à 100 Rthlr. auf No. 30284 36057 38678
 58703 und 68649. — 50 Rthlr. auf No. 5709 25 72 3 11962 63 74 32459 60 61 85 96
 33995 37441 38654 67 40536 38 56858 64 67396 67444 68606 34 43 48 68 72. — 40 Rthl.
 auf No. 7276 1: 966 14473 30283 85 32469 84 33911 97 37450 38653 61 63 70 40527
 30 32 42 43 48 41978 54537 56853 59 72 77 68601 20 22 31 55 58 69 89. — 30 Rthlr.
 auf No. 5711 12 15 17 7247 79 85 1970 71 73 78 14474 76 19747 24065 30279 81 82
 32455 56 57 58 63 66 83 38664 68 69 71 76 40531 50 41955 56 73 43610 54530 32 56
 60 62 55788 91 56357 63 67 79 80 58753 67450 55 68602 12 42 57 63 71 76 81 84 87
 92 94 97. Mit neuen Loosen zur 47ten Classen-Lotterie empfiehlt sich ganz ergebenst

L. Schlesinger, Königl. Lotterie-Einnehmer,
 auf dem Markt, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Zugleich zeige ich ergebenst an, daß in meiner Del-Fabrik und Raffinerie fortwährend feinstes
 raffiniertes Rüb-Öel zu allen Arten Lampen, nebst dazu gehörigen Dochten, im Ganzen und
 Einzelnen zu den möglichst billigsten Preisen zu haben.

L. Schlesinger, auf dem Markt, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

(**Lotterie-Gewinne.**) Bei Ziehung 5ter Klasse 46ter Lotterie sind nachstehende Gewinne bei mir gefallen, 1000 Rthlr. auf No. 67121. — 500 Rthlr. auf No. 64605. — 200 Rthlr. auf No. 23431 38805. — 100 Rthlr. auf No. 38316 38815 37 64613 19 45 67127. — 50 Rthlr. auf No. 18651 52 23414 23423 18 30 38824 26 35 53616 57733 41 64616 31. — 34 Gewinne zu 40 Rthlr. und 48 Gewinne zu 30 Rthlr. — Loose zur Klassen- und kleinen Lotterie sind fortwährend in meinem Geschäftszimmer zu haben.

J. Friedeberg, Königl. Lotterie-Einnehmer Bäcker-gasse No. 1642.

(**Sitte.**) Es ist am 3ten d. M. auf dem Wege von Dels nach Trebnitz vor dem Dorfe Blanche eine kleine schwarze Dachshündin mit braunen Abzeichen, weißer Kehle und Brust, die ein ledernes Halsband mit dem Namen des Besitzers trug, verloren gegangen. Es wird höflichst gebeten, im Fall sich dieser Hund bei jemand einfänden sollte, ihn dem Domainen-Unter-Kentmeister K u m m e r zu Trebnitz gegen dankbarer Erstattung aller Kosten und nach Verlangen gegen eine Belohnung gefälligst zustellen zu lassen.

(**Berliner Geldbeutel.**) Ein grün lederner Geldbeutel mit 46 Stück Friedrichsd'or, ein holländischer Ducaten in blau Papier gehüllt, nebst mehreren kleinen Münzsorten, ist den 2ten dieses des Nachmittags auf der Schweidnitzer-Gasse von dem Hause des Kaufmann Herrn Wittmann bis zur Kornecke verloren worden. Der eheliche Finder wird hierdurch ersucht sich auf der Nikolai-Gasse No. 163. im Vorderhause 2 Stiegen hoch gegen eine reichliche Belohnung zu melden.

(**Gesuch.**) Auf dem Lande wird eine gebildete Person von gesetzten Jahren als Wirthschafterin gesucht, die zugleich auch seine Handarbeiten versteht, kann sich melden bei Herrn Becker, Ohlauerstraße No. 933.

(**Offerte.**) Ein junger Mensch der hier studirt und der so gut deutsch wie polnisch spricht, wünscht in der polnischen Sprache Unterricht zu ertheilen. Das Nähere Lantig-Gasse beim Instrumentmacher Herrn Abel.

(**Gute Reisegelegenheit**) nach Berlin den 13ten auf der Meißner-Gasse im goldnen Frieden No. 399.

(**Reise-Gelegenheit.**) Es geht alle Tage um 9 Uhr ein Wagen nach Schweidnitz, à Person 16 Cgr. Cour.; sollten Verhältnisse eintreten, so kann zu jeder Stunde abgefahren werden. Hummerey 847.

(**Gelegenheit nach Berlin**) drei Tage unterweges ist beim Lohnkutscher K a s t a l s k y zu haben in der Töpfergasse.

(**Reisegelegenheit**) Den 16ten geht ein leerer Wagen nach Dresden. Das Nähere ist zu erfahren auf der Brustgasse in No. 893. beim Lohnkutscher Sch m u d e.

(**Zu vermieten.**) Auf der äußern Ohlauer-gasse im grauen Strauß No. 1098. neben dem Zuckerrohr ist der erste und zweite Stock zu vermieten und auf Ostern zu beziehen. Das Nähere unten im Gewölbe zu erfragen.

(**Zu vermieten und zu Ostern zu beziehen**) ist die zweite Etage, bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör in No. 645. an der Siebenrad-Brücke. Das Nähere im Speccerengewölbe.

(**Zu vermieten**) ist der 2te und 3te Stock auf der Hummerey No. 869. Das Nähere auf der Albrechtsgasse No. 1277. der Regierung gegenüber 2 Stiegen hoch. Auch ist daselbst ein meublirtes Zimmer vorn heraus für einen einzelnen Herren zu haben.

(**Zu vermieten.**) Auf der Salbenrade-Gasse No. 476. ist eine parterre gelegene Tischler-Werkstätte, nebst einem dazu gehörigen Gewölbe und Wohnung, welche Gelegenheit sich auch für manchen andern Handwerker ähnlicher Art, oder zu einem Kaufladen oder Schank-schicken würde, zu vermieten, und künftige Ostern zu beziehen. Das Nähere ist eine Stiege hoch in genanntem Hause beim Besitzer selbst zu erfahren.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage des Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhede.